



Statistisches Bundesamt

Dokumente und Quellen

zu

DDR - Statistik

Grundlagen, Methoden und Organisation

der amtlichen Statistik der DDR

1949 bis 1990

(Heft 34 der „Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR“)

Dokumentenband 29

Statistik der Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte

		<u>Seite</u>
DOC.202	Definitionen für Planung, Rechnungsführung und Statistik, Ausgabe 1980 (Auszug) Teil: Lebensniveau	4599
DOC.203	Erhebungsunterlagen Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten	4617
DOC.204	Beschreibung der Methodik der Statistik des Haushaltsbudgets 1975 bis 1984	4622
DOC.205	Beschreibung der Methodik der Statistik des Haushaltsbudgets 1985 bis 1990	4636
DOC.206	Statistik des Haushaltsbudgets - Haushaltsbuch 1975 bis 1984	4645
DOC.207	Statistik des Haushaltsbudgets - Haushaltsbuch 1985 bis 1990	4671
DOC.208	Erhebungsunterlagen Befragung zur Zeitverwendung in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten	4707

Statist. Bundesamt - Bibliothek



99-02483

(99.2448)

**Definitionen für Planung, Rechnungsführung und Statistik,
Ausgabe 1980 (Auszug)
Teil: Lebensniveau**

Auszug

Definitionen

für Planung,
Rechnungsführung und Statistik

Ausgabe 1980

Herausgeber:
Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik



STAATSVERLAG DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Seite 4600

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Vorwort	I - 3
Übersicht über den Inhalt der Teile	I - 4
Volkswirtschaftsplanung	I - 5
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	I - 15
Volkswirtschaftliche Systematisierung	I - 39
Territoriale Ökonomie, Planung und Statistik	I - 77
Umweltschutz	I - 107
Datenverarbeitung	I - 119

(610/62) Staatsverlag der Deutschen Demokratischen Republik

Lizenz-Nr. 751 - 4045/80 Da

Gesamtherstellung: Druckhaus Weimar

(Rollenoffsetdruck)

V o r w o r t

Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik gibt in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Plankommission die vorliegende Ausgabe 1980 der Definitionen für Planung, Rechnungsführung und Statistik heraus.

Die Neuausgabe wurde entsprechend den Grundsätzen und Erfordernissen der Ordnung der Planung der Volkswirtschaft der DDR 1981 - 1985 erarbeitet. Sie ist in allen Betrieben, Kombinat, Staats- und wirtschaftsleitenden Organen verbindlich anzuwenden und gilt ab Planjahr 1981. Ergänzungen zu den Definitionen werden bei Bedarf jährlich veröffentlicht.

Im Aufbau sind gegenüber der Ausgabe 1973 folgende Veränderungen eingetreten:

Im Teil I ist der Abschnitt "Umweltschutz" dazugekommen.

Im Teil V ist der Abschnitt "Volks- Berufs- Wohnraum- und Gebäudezählung" weggefallen.

Die noch erforderlichen Begriffe dieses Abschnitts sind in die Abschnitte "Bevölkerung", "Lebensniveau" und "Bauwesen" eingegangen.

Übersicht über den Inhalt der Teile

- Teil I Volkswirtschaftsplanung
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Volkswirtschaftliche Systematisierung
Territoriale Ökonomie, Planung und Statistik
Umweltschutz
Datenverarbeitung
- Teil II Investitionen
Grundmittel
Wissenschaft und Technik
Preise
Kosten
Finanzen
- Teil III Industrie
Handwerk
Bauwesen
Materialwirtschaft
Produktionsmittelhandel
Außenwirtschaft
- Teil IV Verkehr
Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft
- Teil V Arbeitskräfte und Löhne
Bevölkerung
Binnenhandel mit Konsumgütern
Örtliche Versorgungswirtschaft
Lebensniveau
- Teil VI Bildungswesen
Kultur und Kunst
Gesundheits- und Sozialwesen
Erholungswesen
Körperkultur und Sport

Lebensniveau

Einkommen der Bevölkerung

Realeinkommen der Bevölkerung

=====

Im Geldwert ausgedrückte Kennziffer zur zusammenfassenden Darstellung wesentlicher Seiten des Lebensniveaus der Bevölkerung.

Das Realeinkommen umfaßt:

- Nettogeldeinnahmen,
- Naturaleinnahmen aus Berufstätigkeit,
- indirekte Einkommen.

Das Realeinkommen unterscheidet sich nach dem

- verfügbaren Realeinkommen,
- verbrauchswirksamen Realeinkommen.

Bilanz des Realeinkommens der Bevölkerung

=====

Bilanz im volkswirtschaftlichen Bilanzsystem, die die Aufgabe hat, die inneren Beziehungen und die Proportionen zwischen den Bestandteilen der Entstehungs- und der Verwendungsseite des Realeinkommens und die Beziehungen zwischen den Bestandteilen des Realeinkommens und entsprechenden Bestandteilen der Nationaleinkommensbilanz, der Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung und anderen volkswirtschaftlichen Bilanzen darzustellen.

Die Realeinkommensbilanz ist wie folgt gegliedert (Hauptbestandteile):

Lebensniveau

Entstehung:

- Nettoeinkommen aus Berufstätigkeit
 - . Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit
 - . Naturaleinnahmen aus Berufstätigkeit
 - + Einkommen aus gesellschaftlichen Fonds
 - . Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds
 - . indirekte Einkommen aus gesellschaftlichen Fonds
 - + sonstige Geldeinnahmen
 - + Erhöhung der Bestände an Krediten
-

= verfügbares Realeinkommen

Verwendung:

- verbrauchswirksame Geldausgaben für
 - . den Kauf von Waren
 - . die Bezahlung in Anspruch genommener Leistungen
 - . sonstige verbrauchswirksame Geldausgaben
 - + Naturalverbrauch aus Berufstätigkeit
 - + unentgeltlicher Verbrauch
-

- = verbrauchswirksames Realeinkommen
 - + nichtverbrauchswirksames Realeinkommen
 - . Geldakkumulation
 - . sonstige Geldausgaben
 - . Verminderung der Bestände an Krediten
-

= verwendetes Realeinkommen

Das verwendete Realeinkommen entspricht in seiner Höhe dem verfügbaren Realeinkommen.

Die Hauptquellen der Daten zur Aufstellung der Realeinkommensbilanz der Bevölkerung sind:

- Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung,
- Staatshaushaltsbilanz.

Lebensniveau

Die Bilanz wird als Plan- und Abrechnungsbilanz ausgearbeitet. Der Aufstellung der Realeinkommensbilanz der Arbeiter und Angestelltenhaushalte liegen die Daten der Statistik des Haushaltsbudgets und der Einkommensstichprobe für Arbeiter und Angestelltenhaushalte zugrunde.

Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung

=====

Bilanz, in der die Geldeinnahmen der Bevölkerung aus der Primär- und Sekundärverteilung des Nationaleinkommens ausgewiesen und die Proportionen

- innerhalb der Geldeinnahmen,
- innerhalb der Geldausgaben sowie
- zwischen den Geldeinnahmen und -ausgaben

widergespiegelt werden.

Die Geldeinnahmen der Bevölkerung setzen sich zusammen aus:

- Geldeinnahmen aus Berufstätigkeit,
- Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds,
- sonstige Geldeinnahmen,
- Erhöhung des Bestandes an Krediten.

Die Geldausgaben der Bevölkerung umfassen:

- Warenkäufe der Bevölkerung,
- Geldausgaben für Strom, Gas und Wasser,
- Geldausgaben für den individuellen Wohnungsbau,
- Geldausgaben für Leistungen,
- Geldausgaben für Tourismus,
- sonstige Geldausgaben,
- Geldakkumulation,
- Verminderung des Bestandes an Krediten.

Die Bilanz wird als Plan- und Abrechnungsbilanz ausgearbeitet.

Lebensniveau

Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung

=====

- Geldeinnahmen aus Berufstätigkeit abzüglich der gesetzlichen Steuern und Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung (Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit),
- Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds,
- sonstige Geldeinnahmen,
- Erhöhung des Bestandes an Krediten.

Geldeinnahmen aus Berufstätigkeit

=====

Geldeinnahmen der Bevölkerung, die als Entgelt für geleistete Arbeit gezahlt wurden, z.B. Löhne, Gehälter, Prämien, Geldeinkünfte aus genossenschaftlicher Arbeit u.ä. Sie können als Bruttogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit (einschließlich gesetzlicher Steuern und Pflichtbeiträge) oder als Nettogeldeinnahmen aus Berufstätigkeit (ohne gesetzliche Steuern und Pflichtbeiträge) ausgewiesen werden.

Naturaleinnahmen bzw. -verbrauch aus Berufstätigkeit

=====

Individueller Eigenverbrauch in der Landwirtschaft, Naturalvergütung in der Industrie und in anderen Wirtschaftsbereichen.

Einkommen aus gesellschaftlichen Fonds

=====

Geldeinnahmen und indirekte Einkommen der Bevölkerung aus Mitteln der gesellschaftlichen Fonds des Staates, der Betriebe und der gesellschaftlichen Organisationen.

- Geldeinnahmen aus gesellschaftlichen Fonds

Geldeinnahmen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Sozialversicherung:

Staatliches Kindergeld, Geburtenbeihilfen, Schwangerschafts- und Wochengeld, Renten, Krankengeld und sonstige soziale Zuwendungen (z.B. Mütterunterstützung),

Lebensniveau

• . **Geldeinnahmen aus dem Bildungswesen:**

Stipendien, Unterhalts- und Ausbildungsbeihilfen,

• . **Geldzuwendungen von Betrieben und gesellschaftlichen Organisationen:**

Renten für langjährige Betriebszugehörigkeit, Lohnnebenkosten, Geldzuwendungen des FDGB und Zahlungen der Betriebe außerhalb zweckgebundener Fonds, Rückvergütungen der Konsumgenossenschaft u.ä.

- Indirekte Einkommen bzw. unentgeltlicher Verbrauch

Geldausdruck für Güter und Leistungen, die der Bevölkerung unentgeltlich gewährt werden:

- . Aufwendungen des Staates für Wohnungswirtschaft, Gesundheits- und Sozialwesen, Sozialversicherung, Bildung, Kultur, Sport und Erholung,
- . Aufwendungen der Betriebe und gesellschaftlichen Organisationen für die Arbeiterversorgung, für die sportliche und kulturelle Betätigung, gesundheitliche Betreuung, Ferien- und Erholungswesen sowie das Wohnungswesen und für die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen.

Sonstige Geldeinnahmen

=====

- Geldeinnahmen aus Banken, Versicherungen und Lotterien,
- Geldeinnahmen aus Verkauf von Gebrauchsgütern und Altstoffen.

Erhöhung des Bestandes an Krediten

=====

Überschuß der Kreditausreichungen an die Bevölkerung über die Tilgung bestehender Kredite:

- Erhöhung des Bestandes an Konsumtionskrediten,
- Erhöhung des Bestandes an Eigenheimbaukrediten.

Lebensniveau

Geldausgaben für Warenkäufe

=====

Geldausgaben der Bevölkerung für den Kauf von

Nahrungs-, Genußmitteln und Industriewaren im und außerhalb des Einzelhandels sowie für die Teilnahme am Werkkochenessen, an der Schüler- und Kinderspeisung.

Geldausgaben für Leistungen

=====

Geldausgaben der Bevölkerung, die für die Inanspruchnahme von produktiven und unproduktiven Leistungen verwendet werden:

Reparaturleistungen, Verkehrsleistungen, Post- und Fernmeldewesen, textiles Reinigungswesen, Rundfunk und Fernsehen, hauswirtschaftliche und persönliche Dienstleistungen, Leistungen der freiberuflich Tätigen, Mieten und Pachten, kommunale Dienstleistungen, Leistungen der Gemeinschaftseinrichtungen, Bildung und Unterhaltung.

Sonstige verbrauchswirksame Geldausgaben

=====

Geldausgaben der Bevölkerung für

Strom - Gas - Wasser,
individuellen Wohnungsbau und
Tourismus (einschließlich Kauf ausländischer Währung).

Geldakkumulation der Bevölkerung

=====

Teil der Geldeinnahmen eines bestimmten Zeitraumes, der von der Bevölkerung zur Erhöhung ihrer finanziellen Reserven verwendet wird (nicht zu verwechseln mit dem Spareinlagenbestand und ähnlichen Bestandskennziffern).

Sie setzt sich zusammen aus:

- Erhöhung der Guthaben der Bevölkerung
 - . im Buch- und buchlosen Sparen (Zuwachs der Spareinlagen
 - . bzw. der Spargiro- und Gehaltskonten),

Lebensniveau

- . im Wertpapiersparen,
- . im Versicherungssparen.
- Erhöhung sonstiger Guthaben
 - . auf Konten physischer Personen,
 - . im Anleihesparen,
 - . auf Konten genossenschaftlicher Institutionen (z.B. AWG und Konsumgenossenschaft).
- Erhöhung der Bargeldbestände bei der Bevölkerung.

Die Berechnung der Erhöhung der Guthaben der Bevölkerung und der sonstigen Guthaben erfolgt jeweils als Saldo zwischen Einzahlungen (Gutschriften) und Rückzahlungen (Lastschriften).

Die Berechnung der Erhöhung der Bargeldbestände bei der Bevölkerung wird nach folgendem Schema vorgenommen:

$$\begin{array}{l} \text{Erhöhung der gesamten Bargeldzirkulation} \\ \text{./.Erhöhung der Bargeldzirkulation außerhalb der Bevölkerung} \\ \hline = \text{Erhöhung der Bargeldbestände der Bevölkerung} \end{array}$$

Sonstige Geldausgaben
=====

Teil der Nettogeldeinnahmen, der für die Bezahlung von Steuern (außer gesetzlich abzuführende Steuern entsprechend dem Arbeitseinkommen), freiwilligen Versicherungsbeiträgen, Gebühren, Beiträgen an gesellschaftliche Organisationen, Spenden, Lotterielosen sowie für die Bezahlung von Anteilen für den genossenschaftlichen Wohnungsbau verwendet wird.

Verminderung des Bestandes an Krediten
=====

Überschuß der Kredittilgungen über die Ausreichungen.

Lebensniveau

Bevölkerungsverbrauch

Pro-Kopf-Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln

=====

Kennziffer, die das Verbrauchsniveau der Bevölkerung an ausgewählten Nahrungs- und Genußmitteln charakterisiert.

Der Pro-Kopf-Verbrauch ist der Quotient aus dem Inlandverbrauch des ausgewählten Nahrungs- bzw. Genußmittels und der Anzahl der mittleren Bevölkerung des betreffenden Zeitraumes.

Der Inlandverbrauch ergibt sich aus:

Inlanderzeugung (Industrieproduktion, Produktion des Handwerks, landwirtschaftliche Produktion)
+ Import
./.. Export
+ ./.. Bestandsveränderungen
./.. Verbrauch in der Nichtlebensmittelindustrie
./.. Verluste bei Lagerung, Transport, Weiterverarbeitung

= Inlandverbrauch

Lebensniveau

Bevölkerungsbefragungen zum Lebensniveau

Repräsentative Bevölkerungsbefragungen

=====

Direkte Befragungen einer nach stichprobentheoretischen Erfordernissen ausgewählten Anzahl von einzelnen Bürgern oder Privathaushalten über deren Lebensweise und die ihre Entwicklung bedingenden Erscheinungen bzw. Faktoren. Hierzu gehören insbesondere Befragungen in Privathaushalten ausgewählter sozialer Gruppen der Bevölkerung über deren Haushaltseinnahmen (Einkommenserhebungen), Befragungen über die Struktur der Haushaltseinnahmen und -ausgaben in Abhängigkeit von der Höhe des Einkommens und der Größe des Haushaltes (Statistik des Haushaltsbudgets).

Bevölkerungsbefragungen können entsprechend der Anordnung über die Genehmigung und Registrierung von Berichterstattungen und über Bevölkerungsbefragungen vom 27.11.1975 (GB1. I 1976 Nr. 1 S. 13) durchgeführt werden und sind genehmigungspflichtig.

Art des Haushalts

=====

Privathaushalt

- Einpersonenhaushalt

In einer eigenen Wohnung oder als Nebenmieter (Untermieter) wohnende und allein wirtschaftende Person.

- Mehrpersonenhaushalt

Haushalt von zwei oder mehr zusammen wohnenden und gemeinsam wirtschaftenden Personen, die meist miteinander verwandt sind. In einem Mehrpersonenhaushalt können auch miteinander verwandte und fremde oder ausschließlich nicht miteinander verwandte Personen zusammen wohnen und gemeinsam wirtschaften.

Institutionshaushalt (Anstaltshaushalt)

Personengesamtheit, die unter besonderer Leitung eine vorübergehende oder ständige Wohn- und Verpflegungsgemeinschaft bildet.

Lebensniveau

Haushaltstyp

=====

Merkmal zur Gliederung der Mehrpersonenhaushalte aus familienstruktureller Sicht in:

- HT-1 Haushalt, der ausschließlich aus einer Kernfamilie besteht,
- HT-1.1 Haushalt, der ausschließlich aus einem Ehepaar besteht,
- HT-1.2 Haushalt, der ausschließlich aus einem Ehepaar und seinen unverheirateten Kindern besteht,
- HT-1.3 Haushalt, der ausschließlich aus einem Elternteil und seinen unverheirateten Kindern besteht,
- HT-2 Haushalt, der aus einer Kernfamilie besteht, in dem noch weitere nicht zur Kernfamilie gehörige Personen leben,
- HT-3 Haushalt, der aus mehreren Kernfamilien besteht,
- HT-4 Haushalt ohne Kernfamilie.

Kernfamilie

=====

Merkmal zur Gliederung der in Mehrpersonenhaushalten lebenden Personengruppen in:

- F-1 Ehepaar ohne Kind,
- F-2 Ehepaar und seine unverheirateten Kinder,
- F-3 Elternteil und seine unverheirateten Kinder.

Familienhaushalt

=====

Haushalt, in dem mindestens eine Kernfamilie lebt.

Die Kernfamilie kann mit anderen Personen oder ohne andere Personen zusammen wohnen und gemeinsam wirtschaften.

Ein Einfamilienhaushalt ist ein Haushalt, in dem nur eine Kernfamilie lebt.

Ein Mehrfamilienhaushalt ist ein Haushalt, in dem 2 und mehr Kernfamilien leben.

Lebensniveau

Haushaltseinnahmen

=====

Gesamtheit der Geldeinnahmen aller im gleichen Privathaushalt lebenden und gemeinsam wirtschaftenden Einkommensbezieher in einem bestimmten Zeitabschnitt. Dazu gehören die Nettogeldeinnahmen und die Geldeinnahmen aus der Umverteilung zwischen der Bevölkerung.

Haushaltsausgaben

=====

Gesamtheit der Geldausgaben aller im gleichen Privathaushalt lebenden und gemeinsam wirtschaftenden Haushaltsmitglieder in einem bestimmten Zeitabschnitt.

Zeitbudgeterhebung

=====

Statistische Befragung oder Beobachtung der Zeitverwendung der in Privathaushalten lebenden Personen während eines begrenzten Zeitraumes, dessen Gesamtumfang als Zeitbudget bezeichnet wird. Ermittelt werden hauptsächlich der Zeitpunkt, die Dauer, die Reihenfolge, die Häufigkeit und die materiellen Bedingungen für die verschiedenen Arten von Tätigkeiten, die von der Bevölkerung innerhalb eines Zeitraumes von mindestens 24 Stunden ausgeübt und in der Regel wie folgt gruppiert werden:

Tätigkeiten in der Arbeitszeit

- Berufstätige:
 - . in der hauptberuflichen Arbeitszeit (ohne Qualifizierung),
 - . in den bezahlten Arbeitspausen,
 - . in der Zeit der Qualifizierung während der Arbeitszeit,
 - . in der Zeit der Ausübung nebenberuflicher Tätigkeiten.
- Bei LPG-Mitgliedern und ihren Familienangehörigen außerdem:
Zeit für die persönliche Wirtschaft.
- Schüler, Lehrlinge, Direktstudenten:
 - . Teilnahme am Unterricht,
 - . Erledigung der Hausaufgaben.

Lebensniveau

Tätigkeiten in der arbeitsgebundenen Zeit:

- in der Zeit für Waschen, Umziehen und dergleichen im Zusammenhang mit der Tätigkeit im gesellschaftlichen Arbeitsprozeß,
- in den unbezahlten Arbeitspausen,
- in den Wegezeiten zwischen Betrieb und Wohnung.

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten und andere Tätigkeiten zur Vorbereitung der individuellen Konsumtion:

- für die Zubereitung der Mahlzeiten (einschließlich Geschirrspülen und dergleichen),
- für die Reinigung, Pflege und Reparatur der Wäsche und Bekleidung,
- für die Reinigung und Pflege der Wohnung,
- für Heizen, Reparaturen und die Lösung sonstiger Aufgaben im Haushalt,
- für Garten und Tierpflege,
- für Einkäufe, die Inanspruchnahme von Dienstleistungen und das Aufsuchen von Verwaltungsstellen.

Tätigkeiten zur Pflege, Betreuung und Beschäftigung der Kinder und Betreuung anderer Erwachsener:

- Pflege, Betreuung und Beschäftigung mit den Kindern,
- Betreuung erwachsener Personen.

Tätigkeiten zur Befriedigung vorwiegend physiologisch bedingter Bedürfnisse:

- Einnahme der Mahlzeiten (außer in den Arbeitspausen),
- Körper- und Gesundheitspflege,
- Schlaf.

Lebensniveau

Tätigkeiten in der Freizeit:

- für die persönliche Bildung und Qualifizierung (außerhalb der Arbeitszeit),
- gesellschaftliche Tätigkeiten,
- Besuch von Kultur- und Sportveranstaltungen sowie kulturellen Einrichtungen,
- Geselligkeit und Unterhaltung in Gaststätten,
- künstlerische Selbstbetätigung und Pflege von Hobbys,
- aktive sportliche Betätigung,
- Empfang von Fernseh- und Rundfunksendungen, Anhören von Schallplatten, Lesen von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen,
- in der Erholungszeit (ohne besondere Tätigkeiten),
- Teilnahme an geselligen Zusammenkünften,
- sonstige Freizeitbeschäftigungen (Gespräche, Briefe schreiben und dergleichen).

Zur arbeitsfreien Zeit gehören:

- die arbeitsgebundene Zeit,
- die Zeit für hauswirtschaftliche Tätigkeiten,
- die Zeit zur Pflege, Betreuung und Beschäftigung der Kinder,
- die Zeit zur Befriedigung vorwiegend physiologisch bedingter Bedürfnisse,
- Freizeit.

Erhebungsunterlagen
Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten

V4, BP, D6, D7

✓

Bezirk	1-2	12
Betrieb	3-4	02
Lfd. Nr. des Fbl.	5-7	001
Soziale Zuordnung des Haushalts	8	3
Anzahl der Personen im Haushalt	9	2
Gemeindegrößen- gruppe des Haushalts	10	2
Jahr	77	8
Kartenart	78-80	450

Teil 01

Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten

im August 1988

A. Haushaltsmitglieder mit und ohne eigenes Geldeinkommen

	LK-Nr.	11-12	11	21	31	41	51
1	Stellung zum HEB HEB = 1, Ehepartner des HEB = 2, Kind des HEB = 3, übrige = 0	13-16	0	2			
2	Geschlecht männlich = 1, weiblich = 2	17-20	1	0			
3	Geburtsdatum (Monat, Jahr) z. B. 0437	21-24	0225	1129			
4	Familienstand ledig = 1, verheiratet = 2, verwitwet = 3, geschieden = 4	25-28	2	0			
5	Eheschließungsjahr	29-32	1985	1985			
6	Soziale Stellung ¹⁾	33-36	1	0			
7	Abgeschlossene Berufsausbildung ²⁾	37-40	2				
8	Art der gegenwärtigen Aus- und Weiterbildung ³⁾	41-44	3				
9	Berufstätigkeit vollbeschäftigt = 1, teilzeitbeschäftigt = 2, nicht berufstätig = 3	45-48	1	3			
10	Name der Arbeitsstätte						
11	Wirtschaftsbereich/-sektor	49-52	13				
12	Tätigkeit						
		53-56					
13	Schichtarbeit ja = 1, nein = 0	57-60	0				

B. Geldeinkommen der Haushaltsmitglieder im Monat August 1988

in Mark

	LK-Nr.	11-12	12	22	32	42	52
14	Bruttolohn/-gehalt (einschl. Lohn- u. Sonderzuschläge)	13-16					
15	SV-Pflichtbeitrag	17-20					
16	Lohnsteuer	21-24					
17	Nettolohn/-gehalt (einschl. Lohn- u. Sonderzuschläge) (Zeile 14 ./ Zeile 15 ./ Zeile 16)	25-28					
18	Prämie aus Arbeitsverhältnis	29-32					
19	Neuerungsvergütung	33-36					
20	Übriges Arbeitseinkommen (Netto)	37-40					
21	Krankengeld	41-44					
22	Lehrlingsentgelt (Netto)	45-48					
23	Stipendium	49-52					
24	Rente (ohne Waisenrente u. Sozialfürsorgeunterstützung)	53-56					
25	Schwangerschafts- u. Wochengeld	57-60					
26	Mütterunter- stützung	für bezahlte Freistellung (Babyjahr) u. bei fehlendem Krippenplatz	61-64				
27		bei Erkrankung der Kinder	65-68				
28	Summe der Zeilen 17 bis 27	69-72		330			

C. Einmalige Geldeinkommen der Haushaltsmitglieder 1988 bzw. 1987

in Mark

	LK-Nr.	11-12	13	23	33	43	53
29	Jahresendprämie für 1987	13-16	50				
30	Zusätzliche Belohnung aufgrund langjähriger Betriebszugehörigkeit, zusätzl. Vergütung in der Volksbildung, im Gesundheits- u. Sozialwesen u. a. Bereichen 1988 bzw. 1987	17-20	70				
31	Summe der Zeilen 29 und 30	21-24	120				

Bemerkungen des Interviewers:

Bearbeitungs- u. Prüfhinweise:

Erhoben am:	Geprüft am:
durch:	durch:
Signiert am:	Geprüft am:
durch:	durch:

**Beschreibung der Methodik der Statistik des
Haushaltsbudgets 1975 bis 1984**

Ab 1975/1976 wurde durch das Statistische Amt der DDR ein neues Programm der Statistik des Haushaltsbudgets realisiert.

Grundlage der Veränderungen dieser Statistik ab 1975/1976 waren:

- Ministerratsbeschlüsse, die die Forderungen nach ständiger Erhöhung des Aussagegehaltes und der Aktualität der Statistik des Haushaltsbudgets zum Ausdruck brachten,
- Anforderungen der Ständigen Kommission des RGW für Statistik aus dem "System von Hauptkennziffern der Statistik des Haushaltsbudgets und der Methodik ihrer Berechnung",
- Nutzung von Erfahrungen aus der Praxis der ehemaligen UdSSR und der anderen RGW-Staaten.

Die wesentlichsten Veränderungen im Projekt der Statistik des Haushaltsbudgets ab 1975/1976 waren:

- Herstellung der weiteren Übereinstimmung der Erhebungsmerkmale in bezug auf Definitionen und Systematiken mit gesamtwirtschaftlichen Statistiken, wie der volkswirtschaftlichen Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung (Geldbilanz) sowie zur Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung 1971,
- Herstellung der Paßfähigkeit der Erhebungsmerkmale zur Einkommensstichprobe in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten,
- Weiterentwicklung des Stichproben- und Auswahlplanes sowie Erweiterung des Befragungsumfanges bei Arbeiter- und Angestelltenhaushalten,
- Veränderung bzw. Erweiterung der Erhebungsmerkmale z.B. durch die Erfassung der Ausstattung der Haushalte mit technischen Konsumgütern,
- die Herstellung eines monatlich ablochfähigen Haushaltsbuches,
- die Anwendung des von der Statistik entwickelten einheitlichen Kontroll- bzw. Prüfprogrammes mit automatischem Korrekturprogramm,
- die Einführung eines mathematischen Anpassungsprogrammes zur Minderung der bei der Statistik des Haushaltsbudgets aufgetretenen systematischen Fehler und der Verbesserung des Aussagegehaltes, d.h. die Einführung eines Dopplungsprogrammes zunächst für die Bevölkerungsgruppe der Arbeiter- und Angestelltenhaushalte (ab 1976),
- ein weiterentwickeltes Auswertungsprogramm entsprechend den aktuellen Informationsbedürfnissen.

Im Zeitraum ab 1976 zeichnete sich das Erhebungsprogramm der Statistik des Haushaltsbudgets durch weitgehende Konstanz aus.

Erhebungsziele

Das neue Erhebungsprojekt hatte das Ziel, die Statistik des Haushaltsbudgets als ein wichtiges Instrument

- zur differenzierten Analyse wichtiger Bestandteile des Lebensniveaus der Bevölkerung und der Wirksamkeit sozialpolitischer Entscheidungen der Regierung sowie
- zur Bedarfs- und Marktforschung und der Modellierung des Verbrauchs der Bevölkerung weiter zu entwickeln.

Rechtsgrundlagen für die Statistik des Haushaltsbudgets für den untersuchten Zeitraum ab 1975/1976 waren:

- Beschluß des Ministerrats vom 04.07.1973 über "Festlegungen zur Qualifizierung der Planung und Bilanzierung der Geldeinnahmen und -ausgaben nach Bevölkerungs- und Einkommensgruppen". Dieser verpflichtete das Statistische Amt durch repräsentative Bevölkerungsbefragungen gesicherte statistische Grundlagen über die demografische Struktur der Haushalte sowie die Haushaltseinkommen und ihre Verwendung zur Verfügung zu stellen.
- Beschluß des Ministerrates vom 25.07.1973 über die "Analyse der Spareinlagen in der DDR". Daraus ergab sich, die Statistik des Haushaltsbudgets so zu entwickeln, daß, in Abhängigkeit von den Familiengrößen und der Entwicklung der Familieneinkommen, soziale Aussagen für den jährlichen Sparzuwachs und die Umsätze der Guthaben gemacht werden konnten.
- Beschluß des Ministerrats vom 27.09.1973 über "Schlußfolgerungen zur Erhöhung der Qualität der Markt- und Bedarfsforschung auf dem Gebiet der Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern". Daraus ergab sich, daß die Statistik des Haushaltsbudgets Daten für die langfristige Bedarfsforschung zur Verfügung zu stellen hatte.

Erhebungsmerkmale

Erhebungsmerkmale waren sämtliche monatliche Geldeinnahmen und -ausgaben der privaten Haushalte sowie der mengenmäßige Kauf von Waren (Nahrungs- und Genußmittel, Schuhe, Textilien und Bekleidung sowie ausgewählte technische Konsumgüter). Weiterhin war Bestandteil des Erhebungsprogramms der mengenmäßige Verbrauch von Produkten aus eigener Ernte und Tierhaltung sowohl in Haushalten der Genossenschaftsbauern als auch in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten sowie Rentnerhaushalten mit einem Kleingarten bzw. einer Kleintierhaltung. In Haushalten von Genossenschaftsbauern wurden außerdem auch die Betriebsausgaben für die Führung der persönlichen Wirtschaft erfaßt. Bestandteil des ermittelten Haushaltseinkommens in diesen Haushalten war jedoch nur der Saldo aus Geldeinnahmen unter Abzug der Betriebsausgaben. Die Aufzeichnung der Angaben erfolgte im Haushaltsbuch. Siehe dazu Haushaltsbuch 1976, Formblatt 021-5/HB.

Das Haushaltsbuch ab 1976 stellte eine Kombination von Erfassungs- und Aufbereitungsbeleg dar und war die Grundlage für die Gestaltung der Erhebungsmaterialien der 80er Jahre. Die Zuordnung der Eintragungen der Geldeinnahmen und -ausgaben erfolgte nach der Gliederung der Einnahmen, Ausgaben und des Verbrauchs 1976 bis 1980 (gültig auch für den Zeitraum bis 1984).

Die Erfassung der Geldeinnahmen erfolgte auf der Grundlage der gültigen gesetzlichen Regelungen. Die Aufzeichnung der Geldeinnahmen im Haushaltsbuch ist auf den Seiten 4 bis 5 vorgenommen worden. Die Geldausgaben wurden auf den Seiten 6 bis 22 eingetragen.

Weiterhin erfolgte die Erfassung von demografischen Merkmalen und anderen Merkmalen zur Charakterisierung des Haushalts. Auf einer Karteikarte wurden die wichtigsten demografischen und Haushaltsmerkmale für die Haushalte erfaßt.

Dazu gehörten:

- Anzahl der Personen nach der Stellung zum HEB, Geschlecht, Alter, ausgeübte Tätigkeit, Arbeitsstätte, soziale Zugehörigkeit,
- Berufstätigkeit des Ehepartners,
- Bildungsabschluß,
- Ausstattung mit technischen Konsumgütern,
- Anzahl der in der persönlichen Wirtschaft gehaltenen Tiere.

Erstmalig ab Berichtsjahr 1975 war die Ausstattung der Haushalte mit technischen Konsumgütern Bestandteil des laufenden Erhebungsprogramms der Statistik des Haushaltsbudgets.

Ab 1976 wurden die Ausstattungsgüter um die Positionen

- . Waschhalbautomat bzw. Waschvollautomat
- . Gefrierschrank

erweitert.

Das Programm der Erhebungsmerkmale (Demografie, Geldeinnahmen, Geldausgaben) zeichnete sich in den Jahren 1977 bis 1980 durch weitgehende Konstanz aus. Der größte Teil der demografischen Erhebungsmerkmale war bereits ab 1971 Bestandteil des Erfassungsprogramms. Ab 1975 wurde die Anzahl der Kinder unter 17 Jahren differenzierter erfaßt (nach 4 Altersgruppen).

Zu den demografischen Merkmalen siehe auch Ablochbelege für die Haushaltsmerkmale.

Systematik der Geldeinnahmen und -ausgaben

In Zusammenarbeit mit staatlichen Organen und wissenschaftlichen Einrichtungen entstand eine detaillierte Systematik. Dabei sind auch die Empfehlungen der Ständigen Kommission des RGW für Statistik und die Praxis der ehemaligen RGW-Länder berücksichtigt worden. Grundrichtung der neu angewandten Systematik war die Beseitigung der sehr starken Aggregation, die zu Informationsverlusten bei den Nutzern der Ergebnisse dieser Statistik geführt hatten.

Inhaltlich entsprach die Klassifikation

- . der Geldeinnahmen einschl. aus Guthaben und Krediten,
- . der Geldausgaben für Steuern, Versicherungen und sonstige Ausgaben,

- der Geldausgaben für Guthaben und Kredite, d.h. die mit dem Sparen und der Bildung von Geldvermögen im Zusammenhang standen,

der volkswirtschaftlichen Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung (Geldbilanz). Die inhaltliche Anpassung des bezahlten Verbrauchs, d.h. der Geldausgaben für Warenkäufe und zur Bezahlung von Dienstleistungen, erfolgte auf der Grundlage:

- *der Erzeugnis- und Leistungsnomenklatur (ELN).*
Diese war die verbindliche Systematik für die Planung, Bilanzierung und Abrechnung der Produktion, des Exports und Imports sowie der Materialwirtschaft. Sie beinhaltete Einzelerzeugnisse und materielle Leistungen.
- *der Schlüsseliste zum Warenumsatz und Warenfonds (HSL).*
Diese galt als die Grundsystematik des Binnenhandels mit Konsumgütern zur Planung, Bilanzierung und Abrechnung. Im Gegensatz zur ELN ging diese vom Verwendungszweck der zur Versorgung notwendigen Konsumgüter aus.
- *der volkswirtschaftlichen Geldbilanz,*
zum Beispiel für die Warenkäufe außerhalb des Einzelhandels sowie für die bezahlten Dienstleistungen.

Die neue Systematik für die Statistik des Haushaltsbudgets gliederte sich in folgende Abschnitte:

- 0 Geldeinnahmen
- 1 Geldausgaben für Nahrungsmittel
- 2 Geldausgaben für Genußmittel
- 3 Geldausgaben für Schuhe, Täschner- und Feinsattlerwaren
- 4 Geldausgaben für Textilien und Bekleidung
- 5 Geldausgaben für sonstige Industriewaren
- 6 Geldausgaben für Bezahlte Leistungen
- 7 Geldausgaben für Steuern, Versicherungen und Beiträge
- 8 Bewerteter Eigenverbrauch, Geldausgaben für die persönliche Wirtschaft.

Die Geldeinnahmen aus Guthaben und Krediten waren dem Komplex 0 (Geldeinnahmen), die Geldausgaben für Guthaben und Kredite dem Komplex 7 zugeordnet. Entsprechend der Praxis in der ehemaligen DDR wurden die Geldausgaben in

- den Bezahlten Verbrauch (Komplex 1 bis 6), davon nach Warenkäufe (Komplex 1 bis 5) und Bezahlte Leistungen (Komplex 6) sowie
- die nicht verbrauchswirksamen Geldausgaben (Komplex 7) gegliedert.

Beobachtungseinheiten

Beobachtungseinheiten waren private Haushalte (Ein- und Mehrpersonenhaushalte (2-, 3-, 4-Personenhaushalte bzw. Haushalte mit 5 und mehr Personen)

der Bevölkerungsgruppen

- Arbeiter und Angestellte,

- Mitglieder Landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften (LPG-Mitglieder),
- berufstätige und
- nicht berufstätige Rentner.

Bei den Rentnerhaushalten wurden nur die 1- und 2-Personenhaushalte einbezogen. Haushalte mit 3 und mehr Personen waren nicht typisch.

Nicht in der Befragung der Statistik enthalten waren:

- Anstaltshaushalte
- Ebenso wie bei der Einkommensstichprobe waren Haushalte von Beschäftigten in ausgewählten staatlichen Institutionen, wie Polizei, Zollverwaltung, Armee, Staatssicherheit und von Beschäftigten sowie hauptamtlich Tätigen in Parteien und gesellschaftlichen Organisationen ausgeschlossen.
- Private Haushalte von Mitgliedern der Produktionsgenossenschaften des Handwerks u. a. Genossenschaften außer von LPG-Mitgliedern,
- Private Haushalte von Selbständigen (Privathandwerker, Einzelhändler, Kommissionshändler, Betriebsinhaber halbstaatlicher Betriebe, freiberuflich Tätige).

Stichprobendesign

Im Zusammenhang mit der Ausarbeitung eines neuen Projekts der Statistik des Haushaltsbudgets wurden 1973/1974 umfangreiche Berechnungen zum Stichprobenumfang sowie zum Auswahlplan durchgeführt.

Zur Gewährleistung der inhaltlichen Anforderungen und der damit verbundenen Genauigkeitsanforderungen an die hauptsächlichsten Aussagen wurde für den Zeitraum ab 1975 ein neuer Auswahlplan eingeführt. Die Realisierung erfolgte schrittweise.

Grundsätzliche Bemerkungen

Eine generelle Umstellung auf die Methoden einer Zufallsauswahl erfolgte nicht, da weder die sachlichen noch die personellen Voraussetzungen gegeben waren. Schwerpunkt lag in der Verbesserung der Struktur der Haushalte des Haushaltsbudgets durch differenzierte Quotenvorgaben. Dadurch sollte das "bewußte Element" bei der Gewinnung der Haushalte weitgehend eingeschränkt werden.

Das Ziel des Auswahlplanes war es,

- bei allen Bevölkerungsgruppen durch Verwendung zusätzlicher Schichtungskriterien eine detaillierte Quotenvorgabe für die Gewinnung von Haushalten vorzunehmen, um bereits bei der Durchführung der Erhebung die notwendige Struktur zu erreichen;
- den Stichprobenumfang bei Haushalten von Arbeitern und Angestellten zu erhöhen und diese Erhöhung zur Herstellung der erforderlichen Struktur vorzunehmen.

Bei der Realisierung dieser Zielstellung wurde wie folgt vorgegangen:

- Die im Jahre 1974 an der Befragung beteiligten Haushalte bildeten für die nächsten Jahre (ab 1975) den Grundstock der Stichprobe.

Es wurde angestrebt, einen Haushalt für einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren an der Ausfüllung eines Haushaltsbuches zu interessieren und ihn dann planmäßig auszutauschen.

- **Zusätzliche Schichtungskriterien für die untersuchten Bevölkerungsgruppen waren:**
 - bei Arbeiter- und Angestelltenhaushalten**
Untergliederung der Haushaltsgrößen nach der Anzahl der Arbeitseinkommensbezieher
 - bei LPG-Haushalten**
Untergliederung nach dem Besitz einer persönlichen Hauswirtschaft sowie nach Tätigkeitsgruppen des Haupteinkommensbezieher (HEB);
Das waren folgende Gruppen: Leitung und Brigadiere, Mechanisatoren, Werkstatt- und Reparaturpersonal, Mitglieder in der Tierproduktion, Mitglieder in der Pflanzenproduktion und sonstige.
 - bei Rentnerhaushalten**
Untergliederung der Haushalte nach Haushalten berufstätiger und nicht berufstätiger Rentner sowie nach Haushaltsgrößen
- Der notwendige Befragungsumfang von Arbeiter- und Angestelltenhaushalten wurde 1975 auf 4 200 (1974 = 3 800) und für die Jahre 1976 bis 1980 auf 4 500 erhöht.
Die vorgegebene Schichtung sollte durch Neuwerbung und gezielten Einsatz von Ausfällen erreicht werden.
- Bei gleichbleibendem Stichprobenumfang (1975 bis 1980 = 1 500 Haushalte) war vorgesehen, die Verbesserung der Struktur der Haushalte von LPG-Mitgliedern Typ III durch gezielten Einsatz ausgefallener Haushalte entsprechend den Strukturvorgaben zu sichern.
- Der Stichprobenumfang von 700 Rentnerhaushalten wurde für die Jahre 1975 bis 1980 beibehalten. Berechnungen ergaben einen notwendigen Umfang von rd. 1 200 Haushalten.

Aus praktischen Gesichtspunkten wurde dieser Umfang nicht realisiert. Die größeren Stichprobenfehler wurden in Kauf genommen.

- Der nach Bezirken berechnete Stichprobenumfang berücksichtigte den Anteil des jeweiligen Bezirkes in der betreffenden Bevölkerungsgruppe an der Gesamtheit dieser Gruppe in der ehemaligen DDR.

Datengrundlage waren die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1971. Zum Stichprobenumfang siehe Tabelle 1.

Tabelle 1:

**Anzahl der befragten Haushalte,
die an der Statistik des Haushaltsbudgets teilnahmen
1975 bis 1980**

Bevölkerungsgruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Haushalte insgesamt	6 240	6 620	6 620	6 600	6 530	6 520
davon						
Arbeiter- und Angestelltenhaushalte	4 210	4 480	4 500	4 500	4 450	4 500
Haushalte von LPG- Mitgliedern Typ III	1 250	1 370	1 390	1 370	1 350	1 290
Rentnerhaushalte gesamt	780	770	730	730	730	730
davon						
nicht berufstätige Rentner	490	480	420	420	420	420
berufstätige Rentner	290	290	310	310	310	310

Arbeiter- und Angestelltenhaushalte

Der Stichprobenumfang wurde je Bezirk nach

- Arbeiterhaushalten und Angestelltenhaushalten sowie
- innerhalb dieser nach Haushaltsgrößen gegliedert.

Die Aufteilung der Haushaltsgrößen erfolgte nicht durchgehend nach dem Proportionalitätsprinzip auf Basis der Volks- und Berufszählung 1971, sondern wurde modifiziert zugunsten der größeren Haushalte. Die Ein-, Zwei- und Vierpersonenhaushalte blieben dabei annähernd entsprechend ihrem Anteil in der Volks- und Berufszählung 1971 in der Statistik des Haushaltsbudgets, während die Anzahl der Haushalte mit 5 und mehr Personen fast verdoppelt wurde bei gleichzeitiger Reduzierung der stark besetzten Dreipersonenhaushalte. Damit war der erforderliche Umfang für Haushalte mit 3 Kindern gesichert worden. Als neues Schichtungsmerkmal war die Anzahl der Arbeitseinkommensbezieher in Abhängigkeit von der Haushaltsgröße aufgenommen worden. Diese Quotenvorgabe ergab sich aus der starken Korrelation der Höhe des Haushaltseinkommens mit der Haushaltsgröße und der Anzahl der Arbeitseinkommensbezieher und zielte auf eine bessere Besetzung der unteren und oberen Einkommensgruppen.

Haushalte von LPG-Mitgliedern

Für LPG-Haushalte wurde der Stichprobenumfang von rd. 1 500 Haushalten beibehalten. Berechnungen zum notwendigen Umfang ergaben rd. 2 000 Haushalte. Diese Größenordnung konnte aufgrund praktischer Erwägungen nicht berücksichtigt werden.

Es machte sich aber eine Neuaufteilung des Befragungsumfanges auf die Territorien erforderlich, da sich seit der Volks- und Berufszählung 1971 erhebliche Veränderungen nach Bezirken ergaben. Grundlage für die Aktualisierung waren die Ergebnisse der laufenden Landwirtschaftsstatistik.

Zur Verbesserung der Repräsentanz des Haushaltsbudgets wurden auf der Grundlage dieser Statistiken für die Gesamtheit der LPG-Haushalte differenzierte Quoten entwickelt:

Das betraf:

- den Anteil der Haushalte mit persönlicher Hauswirtschaft,
- die Anzahl der Haushalte mit Großviehbestand,
- die Struktur der Tätigkeit des Haupteinkommensbeziehers.

Die Angleichung der Haushaltsgrößenstruktur erfolgte auf Grundlage der Daten der Volks- und Berufszählung 1971.

Aktualisierung des Stichproben- und Auswahlplanes

Der Stichprobenumfang (Größe und Struktur) sowie der Auswahlplan wurden jährlichen Überprüfungen unterzogen. Die berechneten Quoten wurden für jedes Jahr unter Berücksichtigung bestimmter Erkenntnisse aus demografischen Berechnungen, Materialien der Einkommensstichproben von Arbeitern und Angestellten sowie von Ergebnissen der Landwirtschafts- und Rentenstatistik präzisiert. Ab 1978 wurde bei Arbeiter- und Angestelltenhaushalten das zusätzliche Schichtkriterium "Anzahl der Arbeitseinkommensbezieher" der Haushaltsgrößen durch "Anzahl der Haushalte mit einem oberen Haushaltsnettoeinkommen" ersetzt.

Es wurde für Arbeiterhaushalte sowie für Angestelltenhaushalte und innerhalb dieser für jede Haushaltsgröße eine Einkommensgrenze angegeben sowie die Anzahl der Haushalte vorgegeben, die über dieser Grenze liegen sollten. Ziel war eine weitere Verbesserung der Struktur der Haushalte nach Haushaltseinkommensgruppen bereits in der Durchführung der Erhebung.

Für die Bestimmung der Einkommenshöhe wurden alle regelmäßigen Geldeinnahmen des Haushalts zugrunde gelegt. Das waren: Löhne, Arbeitseinkommen der LPG-Mitglieder, Einkünfte aus nebenberuflicher Tätigkeit, Renten, Stipendium, Lehrlingsentgelt, Kindergeld.

Stichprobenplan 1981 bis 1984

Der Stichprobenplan der Statistik des Haushaltsbudgets wurde in den Jahren 1981 bis 1984 methodisch verändert. Ab 1981 wurde bei Arbeiter- und Angestelltenhaushalten die Rotationsstichprobe eingeführt.

Der Stichprobenplan bestand aus 2 Bestandteilen:

1. Jahresstichprobe 1982 bis 1984

Der Stichprobenumfang betrug 1983 rund 3 400 Haushalte bei mindestens einjähriger Teildauer (1982 = rund 3 000 Haushalte).

Nach Bevölkerungsgruppen waren dabei

- 2 000 Arbeiter- und Angestelltenhaushalte (1982 betrug der Umfang 1 600 Haushalte),
- 800 Haushalte von Genossenschaftsbauern, die in einer LPG bzw. in einem Kooperationsverband berufstätig waren.
- 600 Rentnerhaushalte,
davon:
400 Haushalte von nicht berufstätigen Rentnern
200 Haushalte von berufstätigen Rentnern

einbezogen.

Siehe Tabelle 2

Tabelle 2:

Befragungsumfang der Gesamtstichprobe der Statistik
des Haushaltsbudgets 1981 bis 1984

Jahr	Haushalte insgesamt	Davon Haushalte von				
		Arbeitern und Angestellten	LPG-Mitgliedern	Rentnern		
				insgesamt	nicht berufstätig	berufstätig
1981	c 3 700	a 1 600 b 400 c 2 000	a 1 000	a 700	a 400	a 300
1982	c 3 400	a 1 600 b 400 c 2 000	a 800	a 600	a 400	a 200
1983	c 3 800	a 2 000 b 400 c 2 400	a 800	a 600	a 400	a 200
1984	c 3 800	a 2 000 b 400 c 2 400	a 800	a 600	a 400	a 200

Erklärungen

- a Jahresstichprobe
- b Rotationsstichprobe
- c Gesamtstichprobe

- Der Stichprobenumfang für die Jahresstichprobe würde um 3 300 Haushalte verringert, davon bei
 - . Arbeiter- und Angestelltenhaushalten um 2 500 Haushalte,
 - . LPG-Haushalten um 700 Haushalte,
 - . Rentnerhaushalten um 100 Haushalte.
- Die Bedingung der Teilnahme der Haushalte an der Statistik des Haushaltsbudgets, mindestens 12 Monate im Jahr Anschreibungen zu den Geldeinnahmen und -ausgaben sowie Verbräuchen vorzunehmen, wurde aufgegeben. Stichprobeneinheit war die Anzahl der Haushalte im Monat und nicht mehr die Summe der 12 Monate im Berichtsjahr.
- Es wurde die teilweise Rotation eingeführt und festgelegt, daß die Haushalte nur 3 bis 5 Jahre an der Erhebung teilnehmen.
- Schichtungskriterien für die untersuchten Bevölkerungsgruppen waren
 - a) bei Arbeiter- und Angestelltenhaushalten
Haushaltsgrößen und Einkommensgruppen
 - b) bei LPG- und Rentnerhaushalten
Haushaltsgrößen
- Der nach Bezirken aufgeteilte Stichprobenumfang ging von einer proportionalen Aufteilung aus und wurde jährlich aktualisiert.

2. Rotationsstichprobe ab 1982

- Neben der Einbeziehung von rund 3 400 Haushalten bei mindestens einer einjährigen Teilnahmedauer wurden bei der sozialen Gruppe: Arbeiter- und Angestelltenhaushalte 400 Haushalte einbezogen, die nur kurzfristig für drei Monate ein Haushaltsbuch führten und nach dem Zufallsprinzip über Betriebe und Einrichtungen gewonnen wurden.
- Der Umfang der Stichprobe betrug je Monat 400 Haushalte, das waren bei dreimonatiger Anschreibungszeit 1 600 Haushalte im Jahr. Nach drei Monaten wurde ein vollständiger Austausch der Haushalte vorgenommen.
- Auf der Grundlage der jährlichen Arbeitskräfte- und Lohnstatistik sowie der Einkommensstichproben (1980, 1983) wurden die Strukturvorgaben entwickelt und jährlich aktualisiert. Bestimmt wurde die Gesamtzahl der in die Rotationsstichprobe einzubeziehenden Haushalte nach Bezirken. Der Anteil je Bezirk wurde nach dem Proportionalitätsprinzip festgelegt.
- Der Stichprobenumfang des Bezirks war ähnlich wie bei der Einkommensstichprobe nach Wirtschaftsbereichen bzw. -sektoren gegliedert.
- Die Auswahl erfolgte über 2 Stufen entsprechend den Auswahlprinzipien der Einkommensstichprobe.
 - 1. Stufe: Auswahl der Betriebe in den vorgegebenen Gruppen der Industriezweige bzw. Wirtschaftsbereiche,
 - 2. Stufe: Auswahl der Beschäftigten zur Teilnahme an der Rotationsstichprobe.

Erhebungszeitraum

Die Statistik des Haushaltsbudgets war als Jahresstatistik organisiert. Grundlage war das Berichtsjahr, gültig vom 1. November des laufenden Kalenderjahres bis zum 31. Oktober des folgenden Kalenderjahres. Haushalte, die freiwillig an dieser Statistik teilnahmen, sollten mindestens 12 Monatsberichte ein Haushaltsbuch ausfüllen. Der Ausfall von Haushalten wurde durch gleichartige Haushalte ersetzt.

Grundlage für die Erfassung waren die bereits genannten Haushaltsbücher. Die Anschreibung erfolgte für 12 Monatsberichte.

Aufbereitung der Daten

Der Aufbereitungsprozeß vollzog sich in folgenden Arbeitsetappen:

1. Vorbereitung der maschinellen Aufbereitung
2. Durchführung der maschinellen Aufbereitung bis zur Herstellung fehlerfreier Leit- und Stammdaten der Haushalte im Rahmen der Kontroll- und Korrekturläufe
3. Durchführung des Dopplungsverfahrens für die Daten der Arbeiter- und Angestelltenhaushalte
4. Aufbereitung des Ergebnisprogramms für die Daten der Erhebung aller befragten Haushalte nach sozialen Bevölkerungsgruppen

Durchführung der maschinellen Aufbereitung

Die maschinelle Aufbereitung erfolgte zentral im Datenverarbeitungszentrum Statistik in Kooperation mit den Datenverarbeitungsbetrieben der Bezirke und den Partnerabteilungen der Bezirksstellen für Statistik - den Bezirkszählbüros -

- Durchführung der dezentralen monatlichen Datenträgergewinnung in den Bezirksrechenbetrieben auf der Grundlage einer zentral erarbeiteten Grobarbeitsanweisung
- Durchführung der Kontroll- und Korrekturläufe

Erstmals wurde ein monatliches Kontrollprogramm mit einem automatischen Korrekturprogramm, getrennt für Leitkarten und Stammdaten der Haushalte, durchgeführt.

Grundlage dafür war ein einheitliches Prüfprogramm sowie Korrekturprogramm mit jeweils 3 Läufen.

Anwendung des Dopplungsverfahrens

Vor der Ergebnisgewinnung der Arbeiter- und Angestelltenhaushalte wurden die erhobenen Daten der Haushalte durch ein Dopplungsprogramm korrigiert.

Die aufgetretenen Unter- bzw. Übererfassungen der Haushalte nach Haushaltsgrößen bzw. Haushaltseinkommensgruppen, die bei der Quotenstichprobe auftraten, wurden im Aufberei-

tungsprozeß durch die Methode der Aufdopplung auf die aus der Grundgesamtheit bekannte bzw. geschätzte Struktur ausgeglichen. Diese Methode wurde erstmalig bei der Aufbereitung der Statistik des Haushaltsbudgets 1976 für die Arbeiter- und Angestelltenhaushalte angewandt. Es mußten zunächst Erfahrungen für die größte soziale Gruppe, die an der Stichprobenuntersuchung beteiligt war, gesammelt werden. Für LPG-Haushalte und Rentnerhaushalte wurde Anfang der 80er Jahre das Dopplungsverfahren eingeführt.

- Die Anpassungsstrukturen wurden für Jahresdaten der Haushalte ermittelt und nicht, wie das später in den 80er Jahren geschah, nach 12 Berichtsmonaten differenziert.
- Die Aufdopplung der Daten erfolgte dementsprechend auch für Jahresdaten und nicht für die einzelnen Berichtsmonate des Jahres.

Grundlage für die maschinelle Aufdopplung der Jahresdaten der Haushalte waren die Stammdaten der fehlerfreien Haushalte.

Grundlage für die Ermittlung der Anpassungsstrukturen waren:

- Ergebnisse der Stichprobenaufbereitung der Volks- und Berufszählung 1971 und der Bevölkerungsstatistik,
- Ergebnisse der Einkommensstichproben 1976, 1978, 1980;
- die Geldbilanz, Lohn- und Arbeitskräftestatistik;
- Ergebnisse der Statistik des Haushaltsbudgets der Vorjahre sowie der empirischen Stichprobe des laufenden Berichtsjahres.

Aufbereitungsmethode

Für die Berichtsjahre 1975 bis 1980 wurden die Monatsdaten eines Haushalts zu Jahresdaten zusammengefügt und daraus ein monatlicher Durchschnitt berechnet.

$a) \quad x_j = \sum_{j=1}^{12} x_{ij}$	<p>Bedeutung der Symbole:</p> <p>$x_j =$ Jahreswert des Haushalts $j = 1, \dots, n$</p> <p>$x_{ij} =$ Wert des Haushalts im Monat i ($i = 1, \dots, 12$)</p>
$b) \quad x = \frac{\sum_{i=1}^n}{n \cdot 12}$	<p>$x =$ durchschnittlicher monatlicher Wert für das Jahr</p>

Zur Veränderung der Aufbereitungsmethode der Ergebnisse

Mit der Aufbereitung 1982/1983 veränderte sich die Methode der Ergebnisgewinnung in der Statistik des Haushaltsbudgets. Grundsätzlich gab es bei dieser Statistik vom Standpunkt der Ergebnisgewinnung eine Jahresaufbereitung. Monats-, Quartals- und Halbjahresergebnisse wurden bis 1989 nicht erstellt.

Ergebnisse wurden einmal im Berichtsjahr gewonnen.

Hier flossen die Daten der Haushalte der Jahres- und Rotationsstichproben ein. Die Kennziffern wurden ab 1982/1983 als durchschnittliche Monatswerte des Jahres (Mark je Haushalt) ermittelt.

a) Zunächst wurde je Kennziffer der Durchschnitt für jeden Berichtsmonat berechnet:

$$x_j = \frac{\sum_{i=1}^{n_j} x_{ij}}{n_j}$$

Dabei bedeuten:

x_i = Wert des Haushalts
 i = Anzahl der Haushalte pro Spalte
und Berichtsmonat
 i = 1, ..., n_j
 j = Berichtsmonat
 j = 1, 2, ..., 12

b) Aus 12 Berichtsmonatsdurchschnitten wurde ein Jahresdurchschnitt gewonnen:

$$x = \frac{\sum_{j=1}^{12} x_j}{12}$$

x_j = Monatsdurchschnitt
 x = Jahresdurchschnitt
 j = 1, 2, ..., 12

x ist also ein durchschnittliches monatliches Ergebnis im Berichtsjahr.

**Beschreibung der Methodik der Statistik des
Haushaltsbudgets 1985 bis 1990**

Methodik der Statistik des Haushaltsbudgets 1985 bis 1990¹⁾

Die Statistik des Haushaltsbudgets hatte in der ehemaligen DDR eine lange Tradition. Sie wurde erstmalig im Jahre 1947 in der damaligen Sowjetischen Besatzungszone durchgeführt. Ende der fünfziger Jahre (1958/1959) begann der eigentliche Aufbau dieser Statistik, der in wesentlichen Grundzügen bis in die Gegenwart erhalten geblieben war.

Das Programm der Statistik des Haushaltsbudgets, das ab 1982 realisiert wurde, war in den Jahren 1973/1974 ausgearbeitet worden und ab 1975/1976 in die praktische Arbeit der damaligen Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik eingeflossen.

Grundlage der Veränderungen dieser Statistik ab 1975/1976 waren

- Ministerratsbeschlüsse, die die Forderungen nach ständiger Erhöhung des Aussagegehaltes und der Aktualität der Statistik des Haushaltsbudgets zum Ausdruck brachten,
- Anforderungen der Ständigen Kommission des RGW für Statistik aus dem "System von Hauptkennziffern der Statistik des Haushaltsbudgets und der Methodik ihrer Berechnung",
- die Nutzung von Erfahrungen aus der Praxis der ehemaligen UdSSR und der anderen ehemaligen RGW-Staaten.

Erhebungsziele

Die Statistik des Haushaltsbudgets war ein Instrument zur Ermittlung zahlenmäßiger Informationen über die Verwendung der Geldeinnahmen der privaten Haushalte und Familien ausgewählter Bevölkerungsgruppen. Gleichzeitig ermöglichte diese Statistik die Darstellung der Beziehungen zwischen den Geldeinnahmen und -ausgaben der Haushalte.

Sie war die einzige Quelle der amtlichen Statistik, die zahlenmäßige Informationen über das Niveau, die Struktur und die Dynamik der Geldausgaben bzw. des mengenmäßigen Verbrauchs der privaten Haushalte und Familien verschiedener Bevölkerungsgruppen erfaßte.

Die Statistik des Haushaltsbudgets ermöglichte eine umfassende repräsentative Erfassung der Prozesse des bezahlten Verbrauchs wichtiger Bevölkerungsgruppen, aller Einkommensbereiche und Haushaltstypen bei gleichzeitiger Einbeziehung der maßgeblichen Einflußgrößen.

Die Daten der Statistik des Haushaltsbudgets mit ihren vielfältigen Gruppierungsmerkmalen boten für die Analyse sozialer Prozesse vielfältige Auswertungsmöglichkeiten.

Sie bot dem Analytiker die Möglichkeit zur Anwendung der Regressions-Korrelations- und Elastizitätsrechnung für die Quantifizierung der Zusammenhänge zwischen den Geldeinnahmen der Haushalte und den verschiedenen Einflußgrößen, insbesondere zur Beantwortung der Frage, wie Einkommenserhöhungen die Nachfrage und ihre Struktur veränderten.

1) Diese Statistik wurde bis 1973 als "Statistik der Wirtschaftsrechnungen" bezeichnet. Im Zusammenhang mit der verstärkten Zusammenarbeit der Länder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) wurde 1973/1974 durch die Ständige Kommission des RGW für Statistik ein "System von Hauptkennziffern der Statistik des Haushaltsbudgets und die Methodik ihrer Berechnung" ausgearbeitet. Ab 1974 wurde diese Statistik als "Statistik des Haushaltsbudgets" bezeichnet.

Umfangreiche wissenschaftliche Untersuchungen dazu wurden durch das ehemalige Institut für Marktforschung Leipzig unter ständiger Nutzung der Daten der Statistik des Haushaltsbudgets seit Beginn der 60er Jahre durchgeführt.

Rechtsgrundlagen für die Statistik des Haushaltsbudgets für den untersuchten Zeitraum 1985 bis 1990 waren:

Ministerratsbeschlüsse:

- Beschluß des Ministerrates vom 04.07.1973 über "Festlegungen zur Qualifizierung der Planung und Bilanzierung der Geldeinnahmen und -ausgaben nach Bevölkerungs- und Einkommensgruppen".
Dieser verpflichtete die ehemalige Staatliche Zentralverwaltung für Statistik (SZS) durch repräsentative Bevölkerungsbefragungen gesicherte statistische Grundlagen über die demografische Struktur der Haushalte sowie der Haushaltseinkommen und ihrer Verwendung zur Verfügung zu stellen.
- Beschluß des Ministerrates vom 25.07.1973 über die "Analyse der Spareinlagen in der DDR". Daraus ergab sich, die Statistik des Haushaltsbudgets so zu entwickeln, daß, in Abhängigkeit von den Familiengrößen und der Entwicklung der Familieneinkommen, soziale Aussagen für den jährlichen Sparzuwachs gemacht werden konnten. Beschluß des Ministerrates vom 27.09.1973 über "Schlußfolgerungen zur Erhöhung der Qualität der Markt- und Bedarfsforschung auf dem Gebiet der Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern". Daraus ergab sich, daß die Statistik des Haushaltsbudgets Daten für die langfristige Bedarfsforschung zur Verfügung zu stellen hatte.

Diese genannten rechtlichen Grundlagen galten für die Statistik des Haushaltsbudgets bereits ab 1975.

- Beschluß des Ministerrats vom 26.05.1983. - Er entsprach inhaltlich dem Ministerratsbeschuß vom 04.07.1973, modifiziert für den Zeitraum der 80er Jahre.

- Verordnung über Rechnungsführung und Statistik vom 11.07.1985

und ab 1990 galt als Rechtsgrundlage für die Statistik das Haushaltsbudgets

- der Ministerratsbeschuß vom 08.03.1990 "Über die Verantwortung, Aufgaben und Rechte des Statistischen Amtes der DDR (StAt) im Erneuerungsprozeß".

Im Abschnitt IV, 2 hieß es dazu:

"... Repräsentative Bevölkerungsbefragungen, die auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruhen, können durch das Statistische Amt eigenverantwortlich durchgeführt werden. Dazu sind den Befragten Ziel, Anliegen und rechtliche Grundlagen vor der Befragung zu erläutern und es ist darauf hinzuweisen, daß die Teilnahme an der Befragung freiwillig ist. Die Anonymität ist zu sichern".

Erhebungsmerkmale

Erhebungsmerkmale waren sämtliche monatliche Geldeinnahmen und -ausgaben der privaten Haushalte sowie der mengenmäßige Kauf von Waren (ausgewählte Genußmittel, Schuhe, Textilien und Bekleidung). Nicht in die laufende statistische Erfassung wurde der mengenmäßige Kauf von Nahrungsmitteln einbezogen. Dazu gab es gesonderte Erhebungen 1984 und 1989.

Die Kaufmengen ausgewählter technischer Konsumgüter sind im Aufbereitungsprozeß gewonnen worden.

Weiterhin erfolgte die Erfassung von demografischen Merkmalen und anderen Merkmalen zur Charakterisierung des Haushalts. Dazu gehörten im einzelnen:

- Anzahl der Personen im Haushalt,
- Anzahl der Personen nach der Art des Einkommens,
- Ausstattung mit langlebigen technischen Konsumgütern,
- Anzahl der Tiere in der persönlichen Wirtschaft,
- Allgemeine Angaben des Haushalts.

Die detaillierten Erhebungsmerkmale zur Demografie und zur allgemeinen Charakterisierung des Haushalts sind dem Formblatt 021-5/AB zu entnehmen. Die Aufzeichnung der Angaben der Haushalte erfolgte in einem Haushaltsbuch (Fbl. 021-5/HB).

Die Zuordnung der Eintragungen der Geldeinnahmen und -ausgaben in das Haushaltsbuch erfolgte nach der Gliederung der Geldeinnahmen, Geldausgaben und des Verbrauchs 1986 (gültig für den Zeitraum ab 1985 bis 1990/1992).

Die Aufzeichnung der Geldeinnahmen im Haushaltsbuch wurde im Fbl. 021-5/HB auf den Seiten 4 - 5 vorgenommen.

Das monatliche Haushaltsnettoeinkommen ergab sich aus folgenden Hauptbestandteilen:

Nettogeldeinnahmen aller Haushaltsmitglieder aus Berufstätigkeit (bei LPG-Haushalten einschließlich Geldeinnahmen aus der persönlichen Wirtschaft unter Abzug der Betriebsausgaben),

- + Geldeinnahmen des Haushalts aus Mitteln des Staatshaushaltes, der Betriebe und gesellschaftlicher Organisationen (Rente, Stipendium, soziale Zuwendungen),
- + Geldeinnahmen aus Banken, Versicherungen, Lotterien,
- + Sonstige Geldeinnahmen,
- = Haushaltsnettoeinkommen
- + Steuern aus Berufstätigkeit,
- + SV-Pflichtbeiträge,
- = Haushaltsbruttoeinkommen.

Die Geldausgaben der Haushalte wurden so genau und detailliert wie möglich in das Haushaltsbuch (Fbl. 021-5/HB Seite 6 bis 22) entsprechend den vorgegebenen Komplexen eingetragen.

Beobachtungseinheiten

Beobachtungseinheiten waren private Haushalte (Ein- und Mehrpersonenhaushalte (2-, 3-, 4-Personenhaushalte bzw. Haushalte mit 5 und mehr Personen))

der Bevölkerungsgruppen

- . Arbeiter und Angestellte,
- . Mitglieder Landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften (LPG-Mitglieder),
- . berufstätige und
- . nicht berufstätige Rentner.

Bei den Rentnerhaushalten wurden nur die 1- und 2-Personenhaushalte einbezogen. Haushalte mit 3 und mehr Personen waren nicht typisch. Nicht in der Befragung der Statistik enthalten waren:

- Anstaltshaushalte
- Ebenso wie bei der Einkommensstichprobe waren Haushalte von Beschäftigten in ausgewählten staatlichen Institutionen, wie Polizei, Zollverwaltung, Armee, Staatssicherheit und von Beschäftigten sowie hauptamtlich Tätigen in Parteien und gesellschaftlichen Organisationen ausgeschlossen.
- Private Haushalte von Mitgliedern der Produktionsgenossenschaften des Handwerks u. a. Genossenschaften außer von LPG-Mitgliedern,
- Private Haushalte von Selbständigen (Privathandwerker, Einzelhändler, Kommissionshändler, Betriebsinhaber halbstaatlicher Betriebe, freiberuflich Tätige).

Nomenklatur der Geldeinnahmen und -ausgaben

In Zusammenarbeit mit staatlichen Organen und wissenschaftlichen Einrichtungen entstand eine detaillierte Nomenklatur. Dabei sind auch die Empfehlungen der Ständigen Kommission des RGW für Statistik und die Praxis der ehemaligen RGW-Länder berücksichtigt worden.

Inhaltlich entsprach die Klassifikation

- . der Geldeinnahmen einschl. aus Guthaben und Krediten,
- . der Geldausgaben für Steuern, Versicherungen und sonstige Ausgaben,
- . der Geldausgaben für Guthaben und Kredite, d. h. die mit dem Sparen und der Bildung von Geldvermögen im Zusammenhang standen,

der volkswirtschaftlichen Bilanz der Geldeinnahmen und -ausgaben der Bevölkerung (Geldbilanz). Die inhaltliche Anpassung des bezahlten Verbrauchs, d. h. der Geldausgaben für Warenkäufe und zur Bezahlung von Dienstleistungen, erfolgte auf der Grundlage der Erzeugnis- und Leistungsnomenklatur (ELN).

Diese war die verbindliche Systematik für die Planung, Bilanzierung und Abrechnung der Produktion, des Exports und Imports sowie der Materialwirtschaft. Sie beinhaltete Einzelerzeugnisse und materielle Leistungen.

. der Schlüsselliste zum Warenumsatz und Warenfonds (HSL).

Diese galt als die Grundschematik des Binnenhandels mit Konsumgütern zur Planung, Bilanzierung und Abrechnung. Im Gegensatz zur ELN ging diese vom Verwendungszweck der zur Versorgung notwendigen Konsumgüter aus.

. der volkswirtschaftlichen Geldbilanz,

zum Beispiel für die Warenkäufe außerhalb des Einzelhandels sowie für die bezahlten Dienstleistungen.

Die Nomenklatur für die Statistik des Haushaltsbudgets gliederte sich in folgende Abschnitte:

- 0 Geldeinnahmen
- 1 Geldausgaben für Nahrungsmittel
- 2 Geldausgaben für Genussmittel
- 3 Geldausgaben für Schuhe, Täschner- und Feinsattlerwaren
- 4 Geldausgaben für Textilien und Bekleidung
- 5 Geldausgaben für sonstige Industriewaren
- 6 Geldausgaben für Bezahlte Leistungen
- 7 Geldausgaben für Steuern, Versicherungen und Beiträge
- 8 Bewerteter Eigenverbrauch, Geldausgaben für die persönliche Wirtschaft (Letztere betrafen vor allem die LPG-Haushalte.)

Die Geldeinnahmen aus Guthaben und Krediten waren dem Komplex 8 (Geldeinnahmen), die Geldausgaben für Guthaben und Kredite dem Komplex 7 zugeordnet. Entsprechend der Praxis in der ehemaligen DDR wurden die Geldausgaben in

- den Bezahlten Verbrauch (Komplex 1 bis 6),
davon nach Warenkäufe (Komplex 1 bis 5) und
Bezahlte Leistungen (Komplex 6) sowie
- die nicht verbrauchswirksamen Geldausgaben (Komplex 7)

gegliedert.

Stichprobendesign

Die Stichprobe umfaßte stets das gesamte Territorium der ehemaligen DDR, d. h. alle 15 Bezirke.

Der Befragungsumfang wurde auf der Grundlage der Strukturdaten der Volks- und Berufszählung 1981 aufgegliedert.

Die Strukturierung des Umfangs erfolgte nach:

- Bezirken
- innerhalb der Bezirke nach den
 - . sozialen Bevölkerungsgruppen
 - Arbeiter- und Angestelltenhaushalte
 - Haushalte von Genossenschaftsbauern Typ III
 - Haushalte von nicht berufstätigen Rentnern
 - . innerhalb der sozialen Gruppen nach Haushaltsgrößen
 - bei Arbeiter- und Angestelltenhaushalten sowie Haushalten von LPG-Mitgliedern Typ III
 - 1-Personenhaushalte
 - 2-Personenhaushalte
 - 3-Personenhaushalte
 - 4-Personenhaushalte
 - Haushalte mit 5 und mehr Personen
 - bei Rentnerhaushalten nicht berufstätiger Rentner
 - 1-Personenhaushalte
 - 2-Personenhaushalte

Als Auswahlverfahren wurde ein mehrstufiges (zweistufiges) geschichtetes Auswahlverfahren angewandt, das eine Kombination von bewusster und zufälliger Auswahl darstellte.

Auswahleinheit der 1. Stufe war die Gemeinde. Auswahleinheit der 2. Stufe war der private Haushalt, der für die Befragung des Haushaltsbudgets gewonnen wurde.

Zunächst wurde der Befragungsumfang getrennt nach Bevölkerungsgruppen der ehemaligen DDR aufgegliedert. Danach erfolgte die Aufteilung nach Haushaltsgrößengruppen. Ein weiterer Schritt war die Verteilung auf die Bezirke, und zwar für die einzelnen Bevölkerungsgruppen nach Haushaltsgrößengruppen.

Zur 1. Auswahlstufe:

1. Schritt zur Auswahl der Gemeinden in den Bezirken war die Auswahl typischer Kreise. Die Kreise des Bezirkes wurden in 3 Schichten aufgeteilt:

- Industriekreise
- gemischt-strukturelle Kreise
- Agrarkreise.

Die Kreise wurden mit ihrer Haushaltszahl gewichtet. Es erfolgt dann eine systematische Auswahl unter Berücksichtigung des Zufallstarts.

2. Schritt:

Als Schichtungsmerkmal wurden die Gemeindegrößenklassen verwendet. Auswahlgrundlage für die Gemeindeauswahl war das Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der DDR.

Zu jeder Gemeindegrößenklasse wurden die ausgewählten Kreise in alphabetischer Reihenfolge angeordnet und gleichzeitig für jede Gemeinde des ausgewählten Kreises die Haushaltszahl angegeben.

3. Schritt:

Die Gemeindegrößenklassen wurden in aufsteigender Reihenfolge angeordnet und die Haushalte kumuliert.

4. Schritt:

Die eigentliche Auswahl der Gemeinden erfolgte systematisch durch einen Auswahlabstand und begann mit einem Zufallsstart. Als zusätzliche Bedingung wurde festgelegt, daß je Gemeinde mindestens 5 Haushalte zu befragen waren.

Damit wurde erreicht:

1. eine Verringerung der Aufsplitterung der Haushalte auf eine Vielzahl von Gemeinden,
2. eine Rationalisierung der Arbeit für die Instrukteure und ehrenamtlichen Beauftragten (Interviewer) durch Einsparung von Wege- und Wartezeiten,
3. eine leichtere Gewinnung von ehrenamtlichen Beauftragten (Interviewer).

Der Auswahlabstand wurde wie folgt ermittelt:

$$\text{Auswahlabstand} = \frac{\text{Gesamtzahl der Haushalte der befragten Kreise} \times 5}{\text{Anzahl der zu befragenden Haushalte im Bezirk}}$$

Gab es in einer Gemeinde auf Grund ihrer Größe, Zusammensetzung oder territorialen Lage Schwierigkeiten, so wurden gleichwertige Gemeinden innerhalb des Kreises ausgetauscht.

Zur 2. Auswahlstufe:

Die Auswahl der Haushalte in den ausgewählten Gemeinden erfolgte bewußt. Die Auswahl wurde von den Instruktoren der Bezirksstelle für Statistik vorgenommen. Zunächst wurden Interviewer (Beauftragte) geworben und dann gemeinsam mit den Beauftragten die Haushalte. Für die Werbung nach sozialer Zuordnung der Haushalte und der Haushaltsgröße gab es Richtlinien.

Die Kontrolle des Auswahlplanes erfolgte auf zwei Ebenen

- in der Bezirksstelle für Statistik durch das zuständige Referat, das die notwendige Struktur der Ausfüllerhaushalte bis zum Beauftragten (Interviewer) aufzuschlüsseln und zu kontrollieren hatte,
- in der Zentralverwaltung für Statistik in Berlin durch den zuständigen Sektor für Bevölkerungsbefragungen.

Grundlage für die Kontrolle auf zentraler Ebene war der quartalsweise Soll-Ist-Vergleich je Bezirk.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde eine monatliche Kontrolle vorgenommen. Es erfolgte zentral eine Analyse der Erfüllung und die Ableitung von Forderungen an die Bezirke bei Untererfüllung. Dabei wurde auch ein Ausgleich zwischen den Bezirken vorgenommen, mit dem Ziel, die DDR-Strukturen zu sichern.

Der Stichprobenumfang betrug 3 400 Haushalte je Monat.

- 2 200 Haushalte der Arbeiter und Angestellten
- 800 Haushalte von LPG-Mitgliedern (Genossenschaftsbauern)
- 400 Haushalte von nicht berufstätigen Rentnern.

Neben der Einbeziehung von 3 400 Haushalten mit mindestens einer einjährigen Teilnahmedauer wurden 400 Haushalte der Arbeiter und Angestellten einbezogen, die nur jeweils für drei Monate ein Haushaltsbuch führten und nach dem Zufallsprinzip über Betriebe und Einrichtungen geworben wurden.

Somit waren monatlich rund 3 800 Haushalte in der Gesamtstichprobe enthalten. Das entsprach einem Auswahlatz von 0,06 Prozent. Als Stichprobeneinheit ging jeweils ein Monat je Haushalt (= ein Haushaltsbuch) in die Ergebnisgewinnung ein.

DOC.206

**Statistik des Haushaltsbudgets
- Haushaltsbuch 1975 bis 1984**

	Lsp.	Sign.Nr.
Bezirk	1 - 2	
Haushalts-Nr.	3 - 5	
Bevölkerungsgruppe	6	
Monat	7 - 8	
Haushaltsgröße		
Persönliche Wirtschaft		
Mengenanschreibung für Nahrungsmittel		

76	frei
77	6
78-80	451

Statistik des Haushaltsbudgets

Haushaltsbuch

für den Monat 19..

Bitte halten Sie Ihr ausgefülltes Haushaltsbuch bis zum
 zur Abholung bereit!

Herte Bürgerin, werter Bürger!

Sie haben sich bereit erklärt, ein monatliches Haushaltsbuch zu führen.

Damit helfen Sie mit bei der Gewinnung der notwendigen statistischen Informationen über Geldeinnahmen und -ausgaben sowie den Verbrauch der Haushalte. Die zahlenmäßigen Angaben Ihres Haushalts fließen in zentrale statistische Zusammenstellungen ein. Sie sind für die Parteiführung und Regierung eine wichtige Grundlage, um einzuschätzen, wie sich durch Verwirklichung des vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen sozial-politischen Programms die materiellen und kulturellen Lebensbedingungen in den Haushalten zum Wohl der Menschen verändern.

Die Einzelangaben Ihres Haushaltsbuches werden streng vertraulich behandelt.

Wir möchten Ihnen einige Hinweise zur Ausfüllung des Haushaltsbuches geben.

Sie erleichtern die Arbeit Ihres Betreuers und der statistischen Organe, wenn Sie alle Ihre Käufe, die Bezahlung von Dienstleistungen oder die sonstigen Geldausgaben Ihres Haushalts so genau und detailliert wie möglich eintragen.

Beispiel: Nicht Fleisch	sondern Schweinefleisch, Rindfleisch, Geflügel
Nicht Molkeerzeugnisse	sondern Vollmilch, Magermilch, Butter, Quark Fettkäse, Magerkäse usw.
Nicht Backwaren	sondern Roggenbrot, Weizenbrot, Torte, Kuchen

Alle Käufe des Monats an Nahrungs- und Genussmitteln sind unabhängig vom Verbrauchsmonat anzuschreiben. Soweit in Ihrem Haushalt Produkte verbraucht werden, die aus der eigenen Ernte oder Viehhaltung stammen bzw. von der LPG oder VEG ohne Bezahlung empfangen wurden, so sind diese am Tage des Verzehrs (also nicht am Tage des Schlachtens usw.) art- und mengenmäßig einzutragen. Dazu zählen auch die durch Nachbehandlung wie Räuchern, Einpökeln, Ein-salzen, Einkochen, Einlegen usw. haltbar gemachten Naturalien.

Bitte beachten Sie, daß beim Besuch von Gaststätten Speisen und Getränke getrennt nachgewiesen werden (Seite 14 bzw. Seite 15). Die Getränke im Einzelhandel wie Milch, Bier und alkoholfreie Getränke sind ohne Flaschenpfand im betreffenden Abschnitt aufzuzeichnen. Das Flaschenpfand tragen Sie bitte auf Seite 20 ein (sonstige Geldausgaben).

Beim Kauf von Genussmitteln und Industriewaren (Schuhe, Textilien und Bekleidung) ist neben dem Kaufbetrag die gekaufte Menge anzugeben.

. Genussmittel wie Bier, Wein	in Litern (l) mit 2 Dezimalen
. Schuhe aller Art, Strümpfe, Handschuhe	in Paar
. Stoffe, Gardinen, Teppiche	in Quadratmetern (m ²) mit 2 Dezimalen
. Oberbekleidung wie Mäntel, Anzüge, Kleider, Röcke, Hosen, Oberhemden usw.	in Stück

Diejenigen Haushalte, die auch bei Nahrungsmitteln Mengen anschreiben, tragen diese bitte in Gramm ein bzw. in Litern mit 2 Dezimalen.

Sollten Zweifelsfälle bei der Eintragung in Ihrem Haushaltsbuch auftreten, so wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Ihren Betreuer. Er wird Ihnen gern jede Unterstützung bei der Führung des Haushaltsbuches gewähren.

Wir danken Ihnen und Ihren Familienangehörigen für Ihre Mitarbeit an der Statistik des Haushaltsbudgets.

Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik

Angaben über die Haushaltsmitglieder

Ord.-Nr.	Stellung im Haushalt bzw. zum Haupteinkommensbezieher	Alter	Geschlecht	Arbeiter/ Angestellter	LPG-Mitglied	Überiges Gewerkschafts-Mitglied	sonstiger Berufsmittler	Lehrling	Student	Pension- bezieher	nicht- berufstät. Hausfrau	Schüler/ Kind
				Zutreffendes bitte ankreuzen.								
1	HTZ											
2												
3												
4												
5												
6												
7												
8												
9												
10												

Nur für Haushalte von LPG-Mitgliedern:

Angaben über die persönliche Wirtschaft Bestand per 20.11., 20.2., 20.5., 20.8.

In persönlicher Nutzung sind vorhanden						
Rinder	darunter	Schweine	Schafe	Ziegen	Geflügel	darunter
	Kühe					Legehennen
Anzahl in Stück						

Kontrollvermerk

Der Haushalt wurde besucht

am (Unterschrift)

Geldeinnahmen des Haushalts

Art der Einnahmen	Haushalt insgesamt	Ordnungs-Nr. ¹⁾							
		Betrag							
		Mark	Pf	Mark	Pf	Mark	Pf	Mark	Pf
Bargeldbestand am Monatsanfang									
Geldeinnahmen durch									
Arbeitsverhältnis d. Arb. und Angest.	Nettolohn/-gehalt einschl. Lohnzuschläge								
	Prämien einschl. Jahresendprämie								
LPG-Mitgliedschaft	Vorschüsse für AE								
	Jahresendeauszahlungen								
	Prämien								
andere Berufstätigkeit	Nettoarbeitseink., Prämien								
	Honorare u.ä.								
Renten	Altersrente								
	Witwen-, Inval.- und Unfallrente u.ä.								
Ausbildungsverhältnisse	Lehrlingsentgelt (netto)								
	Stipendium								
soziale Zuwendungen	Krankengeld								
	Lohnausgleich								
	Staatl. Kindergeld								
Geldeinnahmen aus Banken u. Versicherungen, Lotterien	Abh. v. Sparkonten								
	Zinsen								
	Aufnahme v. Krediten								
Andere Zuwendungen u. Einnahmen	Verkauf v. Altstoffen								
	Unterkiete								
	Ausfüllerentschädigung								
Summe									

Sign.-Nr.	Betrag	
	Mark	Pf
001		
002		
003		
005		
007		
006		
009		
010		
011		
012		
004		
017		
013		
020		
015		
026		
018		
028		
024		
025		
022		
903		

5 Lochspalten frei

¹⁾ Diese Spalten können genutzt werden, um die Geldeinnahmen für einzelne Haushaltsmitglieder einzutragen

Gesetzliche Abzüge

Gesetzliche Abzüge		Haushalt insgesamt:		Ordnungs-Nr. 1)					
				Betrag					
		Mark	Pf	Mark	Pf	Mark	Pf	Mark	Pf
Steuern für Berufstätigkeit	Lohnsteuer der Arbeiter/Angestellten								
	Übrige Berufstätige bzw. für übriges Arbeitsinkommen								
SV-Beiträge	der Arbeiter und Angestellten								
	der LPG-Mitglieder								
	der übrigen Berufstätigen								
Summe									

(Nicht vom Haushalt auszufüllen)

Sign.-Nr.		Betrag	
		Mark	Pf
029			
030	5 Lochspalten frei		
031			
032			
033			
904			

Nur für LPG-Haushalte mit persönlicher Wirtschaft und Haushalte mit Kleingarten bzw. Kleintierhaltung

Einkünfte aus Verkäufen von Produkten aus der eigenen Ernte bzw. Tierhaltung oder aus Verkäufen von den aus der LPG bzw. VEG erhaltenen Produkten (Sign.-Nr. 034-045)

(Nicht vom Haushalt auszufüllen)

Art der Einnahmen	Sign.-Nr.	Betrag	
		Mark	Pf
Eier	042		
Schlachtkügel	039		
Summe			

Sign.-Nr.		Betrag	
		Mark	Pf
	5 Lochspalten frei		
905			

Schuhe, Lederwaren, Textilien, Bekleidung

Schuhe für Herren, Damen, Kinder, Schuhzubehör, Koffer, Täschnerwaren, Konfektionierte Oberbekleidung aller Art, Strümpfe und Socken, Handschuhe, Untertrikotagen, Bekleidungs- und Wäschestoffe, Teppiche, Läufer, Decken,

Warenart	Ord.-Nr.	Sign.-Nr.	Menge	Betrag		Warenart	Ord.-Nr.	Sign.-Nr.	Menge	Betrag	
				Mark	Pf					Mark	Pf
						Übertrag	—	—	—		
Summe			—			Summe			—		

Möbel, Kulturwaren, Sportartikel, Papier- und Bürobedarf

Möbel aller Art, Musikinstrumente, Spielwaren, Turn-, Sport-, Camping- und Freizeitgeräte, Papier- und Bürobedarf, Dekorations-, Fest- und Scherzartikel, Weihnachtsbaumschmuck, Schallplatten, bespielte Tonbänder, Bilder,

Warenart	Sig.-Nr.	Menge	Betrag		Warenart	Sign.-Nr.	Menge	Betrag	
			Mark	Pf				Mark	Pf
Zeit., Zeitschriften	516	—			Übertrag	—	—		
Bücher	516	—							
Papier- und Bürobedarf	515	—							
Toilettenpapier	515	—							
Summe		—			Summe		—		

Haushalts- und Wirtschaftswaren, Elektroartikel, Fahrzeuge, Haushaltschemie

Haushalts- und Wirtschaftswaren aus Glas, Porzellan, Holz, Gummi, Werkzeuge, Heimwerkerbedarf, Foto, Kino, Optik, Uhren, Schmuck, Fahrzeuge aller Art, Ersatzteile, Reinigungsmittel, Arzneimittel, feste und flüssige Brennstoffe, Baustoffe, Lacke und Farben, Kunstgegenstände, Gebrauchsgüter, Antiquitäten

Warenart	Sign.-Nr.	Betrag		Warenart	Sign.-Nr.	Betrag	
		Mark	Pf			Mark	Pf
Kohlen, Koks, Brennholz	555			Übertrag	---		
Motorbenzin	557			Seifen, Parfümerien, Kosmetik	545		
Propangas	558						
Maschmittel	546						
Reinigungsmittel f.d.Haushalt	547						
Summe				Summe			

Dienstleistungen

Neuanfertigung, Umarbeitung u. Reparaturen von Schuhen, Bekleidung und Haushaltsgegenständen, Post- und Telefongebühren, Fahrgelder, Strom, Gas, Wasser, Wäscherei, Miete, Pacht, Ferien und Erholung

Art der Dienstleistung	Sign.-Nr.	Betrag		Art der Dienstleistung	Sign.-Nr.	Betrag	
		Mark	Pf			Mark	Pf
Miete	621			Übertrag	---		
Pacht	622			Friseur	624		
Heizung	616						
Wassermesser	616			Haushaltfertigwäsche	617		
Strom und Gas (ohne Propangas)	614			Feuchtwäsche	618		
Rundfunk- und Fernsehgeb.	631			Chemische Reinigung	619		
Verkehrsleistungen	612						
Post-, Telegrammgebühren	613						
Fernsprechgebühren	613						
Summe				Summe			

**Rechnerische Abstimmung
der Einnahmen und der Ausgaben
für den Monat 19.....**

Art der Geldaufnahmen	Seite	Sign.- Nr.	Betrag	
			Mark	PF
Geldaufnahmen des Haushalts	4	903		
Gesetzliche Abzüge	5	904		
Einkünfte aus Verkäufen von Produkten aus eigener Ernte bzw. Tierhaltung	5	905		
Einnahmen insgesamt		930		

Art der Geldausgaben	Seite	Sign.- Nr.	Betrag	
			Mark	PF
Obst und Gemüse	7	907		
Bäckwaren, Zucker, Zuckerverzeugnisse, Getreide, Stärke- und Kartoffelverzeugnisse	9	909		
Fleisch- und Wurstwaren, Fisch	11	911		
Milchverzeugnisse, Eier, Fette	13	913		
Gewürze, Genussmittel, Gesellschaftliche Speisung	15	915		
Schuhe, Lederwaren, Textilien, Bekleidung, Möbel, Kulturwaren	17	917		
Haushalts- und Wirtschaftswaren Dienstleistungen	19	919		
Steuern, Versicherungen, Beiträge, Ausgaben für Guthaben und Kredite	21	920		
Geldausgaben für die persönliche Wirtschaft (nur für LPG-Haushalte)	22	922		
Gesetzliche Abzüge	5	904		
Ausgaben insgesamt		940		

Bilanzdifferenz

--	--

Ablocheleg für Haushaltsmerkmale

Ordnungsbegriffe

Bezirk	Hausnummer	Bevölkerungsgruppe	Monat	LK Nr.	Haushalt mit / ohne Mengenanstr.
LSP- 1 - 2	3 - 5	6	7 - 8	9 - 11	12
				901	

Anzahl der Personen in Haushalt

Personen im Haushalt	Erwachsene	dar. weibl.	von Spalte 15 sind		Kinder	davon				
			dar. weibl.	in Rentenalter		unter 3 Jahre	3 bis un- ter 6 Jahre	6 bis un- ter 10 Jahre	10 bis un- ter 17 Jahre	
13-14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24

Anzahl der Personen nach der Art des Einkommens

Arbeits- ein- kommens- besitzer (e. Rentn.)	Arbeit- erdar. weibl.	Mitarbei- tende LFG-Mitg. tätig	davon		Renten- besitzer inkom. besitzer	Übr. Arb. einkom. besitzer	Lehr- linge	davon		mit Arbeit- einkom. dar. weibl.	ohne Arbeit- einkom. dar. weibl.	Übrige Personen in Haus- halt	davon			
			dar. weibl.	in d. pers. Wirtschaft				dar. weibl.	dar. weibl.				Erwach- sene	dar. Stufen- ten	Kinder	
LSP- 25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41

Anzahl der Tiere in der persönlichen Wirtschaft (Bestände per 20.11., 20.2., 20.5., 20.8.)

Rinder	darunter		Schweine	Sobafe	Ziegen	Geflügel	Leg- hennen
	Kühe	43					
LSP- 42	43	44-45	46	47	48-49	50-51	

Allgemeine Angaben (per 31.10.)

Gesell- schaft- gruppe	Haus- halt be- steht seit	Tätigkeit des HB in LFG-Haus- halten	Bildungsbe- schluss	Berufe- tätigkeit d. Ehefrau	
					HB
52	53-54	55	56-57	58-59	60

Anzahl der im Haushalt vorhandenen Konsumgüter (Bestand per 31.10.)

Elek- tri- sche Waschi- maschine	Elek- tri- sche Waschi- maschi- ne auto- mat	Kühl- schrank	Gefrier- schrank/ Kühl- trube	Fernseh- apparat	Rund- funk- gerät	PKW	Motor- rad	Hof- / Hofa	Fahrrad	Küchen- maschi- ne	Staub- sauger							
												Farbe	schwarz/ weiß					
LSP- 61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78-80	81

Signierweise siehe Rückseite

Signierhinweise

Lsp. 1 - 2 Bezirk
01 bis 15

Lsp. 6 Bevölkerungsgruppe

Arbeiter = 1
Angestellte = 2
Mitg. LPG Typ III = 3
Rentner = 7

Lsp. 7 - 8 Monat

01 ... 12
Nov. ... Oktober

Lsp. 12 Haushalte mit/
ohne Mengenangaben

mit = 1
ohne = 0

Lsp. 52 Gemeindegrößen-
gruppe

unter 2000 Einwohner = 1
2000 b.u. 10000 Einw. = 2
10000 b.u.50000 Einw. = 3
50000 b.u.100000 Einw.= 4
100000 Einw.u.darüber = 5

Lsp. 53 - 54 Haushalt be-
steht seit

z.B. seit 1964 = 64

Lsp. 55 Tätigkeit des HEB in
LPG-Haushalten

Vorsitzende, Brigadiere, = 1
Übr. Leitungsmitglieder
Traktoristen, Großmaschi- = 2
nen- u. LKW-Fahrer
Melker = 3
Übr. Mitgl. in der tie- = 4
rischen Produktion
Mitgl. in d.pflanzl.Prod.= 5
u.sonst. Mitglieder

Lsp.56 - 57 Bildungsabschluß
58 - 59

Lsp. 56/ Lsp. 58

ohne Abschluß = 1
10. Klasse = 2
Abitur = 3
Facharbeiter = 4
Meister = 5
Fachschule = 6
Hochschule = 7

Lsp. 57/Lsp. 59

männlich = 1
weiblich = 2

In Lsp. 56 - 57 (HEB) werden
auch alleinstehende Personen
eingetragen.

Lsp. 60 Berufstätigkeit der
Ehefrau

vollbeschäftigt = 1
teilzeitbeschäftigt = 2
über 30 Std. wöch.
teilzeitbeschäftigt = 3
bis 30 Std. wöch.
nicht berufstätig = 4

**Statistik des Haushaltsbudgets
- Haushaltsbuch 1985 bis 1990**

	Lsp.	Sign. Nr.
Bezirk	1-2	
Haushalts-Nr.	3-5	
Bevölkerungsgruppe	6	
Monat	7-8	
Haushaltsgröße		
Persönliche Hauswirtschaft		

76	frei
77	5
78-80	451

Statistik des Haushaltsbudgets

Haushaltsbuch

für den Monat _____ 19__

Kontrollvermerk

Der Haushalt wurde besucht am _____
Unterschrift

Bitte halten Sie Ihr ausgefülltes Haushaltsbuch bis zum _____ zur Abholung bereit!

Werte Bürgerin, werter Bürger!

Sie haben sich bereit erklärt, ein monatliches Haushaltsbuch zu führen. Damit helfen Sie bei der Gewinnung der notwendigen statistischen Informationen über Geldeinnahmen und -ausgaben sowie den Verbrauch der Haushalte.

Die zahlenmäßigen Angaben Ihres Haushaltes fließen in zentrale statistische Zusammenstellungen ein. Sie sind eine wichtige Grundlage, um einzuschätzen, wie sich in Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Wirtschafts- und Sozialpolitik die materiellen und kulturellen Lebensverhältnisse zum Wohle der Menschen ändern.

Die Einzelangaben Ihres Haushaltsbuches werden streng vertraulich behandelt.

Wir möchten Ihnen einige Hinweise zur Ausfüllung des Haushaltsbuches geben.

Sie erleichtern die Arbeit Ihres Betreuers und der statistischen Organe, wenn Sie alle Ihre Warenkäufe, die Bezahlung von Dienstleistungen oder die sonstigen Geldausgaben Ihres Haushaltes so genau und detailliert wie möglich eintragen.

Beispiel:

Nicht Fleisch	sondern	Schweinefleisch, Rindfleisch, Geflügel
Nicht Molkereiprodukte	sondern	Vollmilch, Kondensmilch, Quark, Camembert, Schmelzkäse, Kochkäse, Rahmbutter, Tafelbutter usw.
Nicht Backwaren	sondern	Weißbrot, Roggenbrot, Mischbrot, Torte, Kuchen, Gebäck

Alle Käufe des Monats an Nahrungs- und Genußmitteln sind unabhängig vom Verbrauchsmonat anzuschreiben. Soweit in Ihrem Haushalt Produkte verbraucht werden, die aus der eigenen Ernte oder Tierhaltung stammen bzw. von der LPG oder VEG ohne Bezahlung empfangen wurden, so sind diese am Tage des Verzehrs (also nicht am Tage des Schlachtens usw.) *art- und mengenmäßig* einzutragen.

Dazu zählen auch die durch Nachbehandlung wie Rauchern, Einpökeln, Einkochen, Einlegen usw. haltbar gemachten Naturalien.

Bitte beachten Sie, daß beim Besuch von Gaststätten und Imbissständen Speisen und Getränke getrennt nachgewiesen werden (Seite 14 bzw. Seite 15). Die Getränke im Einzelhandel wie Milch, Bier, Erfrischungsgetränke sowie Obst-, Gemüse- und Südfruchtsäfte sind ohne Flaschenpfand im betreffenden Abschnitt aufzuzeichnen.

Beim Kauf von Genußmitteln und Industriewaren (Schuhe, Täschner- und Feintäschnerwaren, Textilien und Bekleidung sowie Waren für die Wohnung und den Haushalt) ist *neben dem Kaufbetrag die gekaufte Menge* anzugeben.

Genußmittel wie Bohnenkaffee, echter Tee	in Gramm
Bier, Wein, Sekt, Spirituosen	in Litern mit 2 Dezimalen
Zigaretten	in Stück
Schuhe aller Art, Handschuhe	in Paar
Stoffe, Gardinen	in Quadratmeter (m ²) mit 2 Dezimalen
Oberbekleidung, wie Mäntel, Anzüge, Kleider, Röcke, Hosen, Pullover, Pullis, Oberhemden	in Stück

Beachten Sie bitte, daß die Geldeinnahmen und -ausgaben, die Sie über Konten abwickeln, wie Bargeld zu behandeln sind. Alle Ihre Kontenbewegungen (Lohn-, Gehalts- oder Rentenüberweisungen, Daueraufträge, Käufe mit Scheck, Zinsen aus Sparguthaben usw.) sind als Bargeldeinnahmen oder -ausgaben einzutragen.

Sollten Zweifelsfälle bei der Eintragung in Ihrem Haushaltsbuch auftreten, so wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Ihren Betreuer. Er wird Ihnen gern jede Unterstützung bei der Führung des Haushaltsbuches gewähren.

Wir danken Ihnen und Ihren Familienangehörigen für Ihre Mitarbeit an der Statistik des Haushaltsbudgets.

Staatliche Zentralverwaltung für Statistik

Angaben über die Haushaltsmitglieder

Ordn.-Nr.	Stellung im Haushalt bzw. zum Haupteinkommensbezieher	Alter	Geschlecht	zur Zeit ausgeübte Tätigkeit									
				Arbeiter/ Angest.	LPG-Mitglied	übriges Genoss.-Mitglied	sonstiger Berufstätiger	Lehrling	Student	Rentenbezieher	nicht berufstät. Hausfrau	Schüler/ Kind	
				Zutreffendes bitte ankreuzen									
1	HEB												
2													
3													
4													
5													
6													
7													
8													
9													
10													

Für Haushalte mit persönlicher Wirtschaft und Haushalte mit Kleingarten bzw. Kleintierhaltung

Angaben über die persönliche Wirtschaft

In persönlicher Nutzung sind vorhanden						
Rinder	darunter	Schweine	Schafe	Ziegen	Geflügel	darunter
	Kühe					Legehennen
Anzahl in Stück						

In persönlicher Nutzung sind vorhanden							
Kaninchen	Hunde	Katzen				Garten	Wochenendgrundstück
Anzahl in Stück						vorhanden*)	

*) Zutreffendes bitte ankreuzen

Geldeinnahmen des Haushalts

Art der Einnahmen		Haushalt insgesamt		Ordnungs-Nr. ¹⁾					
		Betrag							
		Mark	Pf	Mark	Pf	Mark	Pf	Mark	Pf
Bargeldbestand am Monatsanfang									
Arbeits- rechtsver- hältnis d. Arb. u. Angest.	Nettolohn/-gehalt einschl. Lohn- u. Sonderzuschläge ²⁾								
	Prämien einschl. Jahresendprämien								
LPG- Mitglied- schaft	Vorschüsse für AE und Prämien								
	Jahresendauszahlungen								
andere Berufs- tätigkeit	Nettoarbeitseink., Prämien, Honorare u. a.								
Renten	Altersrente								
	Witwen-, Inval.- u. Unfallrente u. Renten aus freiwilliger Zusatzrentenversicherung								
Ausbildungs- verhältnisse	Lehrlingsentgelt (netto)								
	Stipendium								
soziale Zu- wendungen	Krankengeld								
	Staatl. Kindergeld								
	Erziehungsbeihilfen für Schüler								
Geld- einnahmen aus Banken u. Ver- sicherungen, Lotterien	Ausfüllerentschädigung								
	Abhebung von Spar- und sonst. Konten aller Art								
	Zinsen aller Art								
	Aufnahme von Krediten								
Andere Zu- wendungen und Einnahmen	Verkauf von Sekundär- rohstoffen								
	Untermiete, Alimente u. a.								
	Verkauf von Gebraucht- waren								
Summe									

(Nicht vom Haushalt
auszufüllen)

Sign- Nr.	Betrag	
	Mark	Pf
001		
002		
003		
005		
006		
007		
008		
009		
004		
011		
010		
012		
014		
014		
021		
017		
022		
019		
020		
019		
903		

5 Lochspalten frei

1) Diese Spalten können genutzt werden, um die Geldeinnahmen für einzelne Haushaltsmitglieder einzutragen.
2) einschl. Freiwilliger Zusatzrentenversicherung

Schuhe, Lederwaren, Textilien, Bekleidung, Gebrauchtwaren

Bei Käufen von Schuhen und Bekleidung bitte die Ordnungs-Nr. des betreffenden Haushaltsmitgliedes angeben.

Straßenschuhe aller Art für Herren, Damen, Kinder Sportschuhe, Hausschuhe, Handschuhe In Paar					
Konfektionierte Oberbekleidung für Herren, Damen In Stück Obertrikotagen für Herren, Damen, Herrenoberhemden In Quadratmeter (m²) mit 2 Dezimalen					
Bekleidungs-, Wäsche-, Deko-, Vorhangstoffe, Tülle, Gardinen					
Warenart	Ord.- mengen- Nr.	Sign.- Nr.	Menge	Betrag	
				Mark	Pf
Summe					

Übertrag				
Summe				

Möbel, Kulturwaren, Sportartikel, Papier- und Bürobedarf, Gebrauchtwaren

Möbel aller Art, Kunstgewerbliche und kunsthandwerkliche Artikel für den personl. Bedarf und die Wohnung, Musikinstrumente, Turn- und Sportgeräte, Wassersport- und Campingartikel, Spielwaren, Tapeten, Hygienische Papierwaren, Schul- und Bürobedarf, Papierbedarf für den Haushalt, Schallplatten, Magnetbänder, Kassetten, Gebrauchtwaren				
Warenart	Sign.- Nr.	Menge	Betrag	
			Mark	Pf
Zeitungen, Zeitschriften	513			
Bücher und Broschüren	514			
Tapeten	509			
Hygienische Papierwaren	510			
Summe				

Übertrag				
Summe				

Haushalts- und Wirtschaftswaren, elektrotechn. Erzeugnisse, Foto-Kino-Optik, Uhren, Schmuck, feste und flüssige Brennstoffe, Gebrauchtwagen

Haushalts- und Zierporzellan, Haushalts- und Wirtschaftswaren aus Glas und Keramik, Haushalts- und Küchengeräte, Haushalts- und Heimwerkerbedarf, Waschmaschinen, Wäscheschleuder, Kühlschränke, Gefrierschränke, elektrische Haushaltsgeräte, Wirtschaftsfernsehgeräte (schwarz/weiß, color), Rundfunkgeräte, Elektromaterial, Beleuchtungskörper, Foto-Kino-Optik, Uhren, Schmuck, Fahr-Erzeugnisse und Fahrzeuge, Artikel für Körperpflege (Seifen, Parfümerien, Kosmetika), Waschmittel, Reinigungsmittel, Arzneimittel, Gegenstände, Antiquitäten, Gebrauchtwagen

Warenart	Sign.-Nr.	Betrag		Warenart	Sign.-Nr.	Betrag	
		Mark	Pf			Mark	Pf
Feste Brennstoffe für Haushaltszwecke, Propangas	565			Übertrag	—		
Motorenbenzine	566			Seifen, Parfümerien, Kosmetika	554		
Erzeugnisse zur Wäschepflege	555						
Reinigungs- und Pflegemittel für den Haushalt	556			Baustoffe	562		
Summe				Summe			

Dienstleistungen

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen an Schuhen, Täschner- und Feinsattlerwaren, Textilien und Bekleidung, Waschschränken, elektrischen Haushaltsgeräten, Möbeln und Polstermöbeln, Elektroakustik, Fahrzeugen und sonstigen Erzeugnissen, Aus- öffentlichen Personenverkehr, sonstige Verkehrsleistungen wie Fahrschule, Parkgebühren, Gütertaxis, Möbelumzug u. a., Post- und Reinigung, Mieten, Strom, Gas, Wasser, Warmwasser und Heizung, Pachten, kommunale Dienstleistungen, Friseur, Kosmetik, Ausleiherveranstaltungen, Ferienreisen (In- und Ausland)

Art der Dienstleistung	Sign.-Nr.	Betrag		Art der Dienstleistung	Sign.-Nr.	Betrag	
		Mark	Pf			Mark	Pf
Mieten	616			Übertrag	—		
Pachten (Haus, Garten, Boote)	617			Friseur	619		
Garagenmiete	611			Kosmetik und Fußpflege	619		
Warmwasser, Heizung aller Art	613			Naß-, Feucht- und Fertigwasche	614		
Strom und Gas (ohne Propangas)	613			Chemische Reinigung	615		
Rundfunk- und Fernsehgebühren	625			Fernsprechgebühren	612		
Verkehrsleistungen für den öffentlichen Personenverkehr	610			Post- und Telegrammgebühren	612		
Summe				Summe			

**Rechnerische Abstimmung der Geldeinnahmen und -ausgaben
für den Monat _____ 19 _____**

(Nicht vom Haushalt auszufüllen)

Art der Geldeinnahmen	Seite	Sign.- Nr.	Betrag	
			Mark	Pf
Geldeinnahmen des Haushalts (einschließlich Bargeldbestand am Monatsanfang)	4	903		
Gesetzliche Abzüge	5	904		
Geldeinnahmen aus Verkäufen von Produkten aus eigener Ernte bzw. Tierhaltung	5	905		
Geldeinnahmen insgesamt		930		

Art der Geldausgaben	Seite	Sign.- Nr.	Betrag	
			Mark	Pf
Speisekartoffeln, Obst und Gemüse, Südfrüchte, Säfte	7	907		
Getreide-, Stärke- und Kartoffelerzeugnisse, Kinder- und Säuglingsnahrung, Backwaren, Zucker, Zuckerwaren, Kakao- und Schokoladenerzeugnisse	9	909		
Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren, Fisch und Fischwaren	11	911		
Molkereierzeugnisse, Eier, Fette	13	913		
Gewürze, Back- und Kochzutaten, Speiseeis, Erfrischungsgetränke, Gesellschaftliche Speisung, Speisen und Getränke in Gaststätten einschl. an Imbißständen, Genußmittel	15	915		
Schuhe, Lederwaren, Textilien, Bekleidung, Gebrauchtwaren, Möbel, Kulturwaren, Sportartikel, Papier- und Bürobedarf	17	917		
Haushalts- und Wirtschaftswaren, elektrotechn. Erzeugnisse, Foto-Kino-Optik, Uhren, Schmuck, Fahrzeuge, Baustoffe, Dienstleistungen	19	919		
Steuern, Versicherungen, Beiträge, Gebühren, Ausgaben für Guthaben und Kredite (einschließlich Bargeldbestand am Monatsende)	21	920		
Geldausgaben der Haushalte für die persönliche Wirtschaft	22	922		
Gesetzliche Abzüge	5	904		
Geldausgaben insgesamt		940		

Bilanzdifferenz

--	--

Statistik des Haushaltsbudgets

Arbeitsrichtlinie
für den ehrenamtlichen Beauftragten
ab Berichtsjahr 1989

Werte Bürgerin, werter Bürger!

Sie haben sich bereit erklärt, als ehrenamtlicher Beauftragter an der Statistik des Haushaltsbudgets mitzuwirken. Mit Ihrer Tätigkeit leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Gewinnung der notwendigen statistischen Informationen über die Geldeinnahmen und -ausgaben sowie den Verbrauch der Haushalte.

Die mit ihrer Unterstützung gewonnenen Angaben fließen in zentrale statistische Zusammenstellungen ein. Sie sind eine wichtige Grundlage, um einzuschätzen, wie sich in Verwirklichung der vom XI. Parteitag der SED beschlossenen Wirtschafts- und Sozialpolitik die materiellen und kulturellen Lebensverhältnisse zum Wohle der Menschen ändern.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit an der Statistik des Haushaltsbudgets. Sie leisten damit eine wichtige gesellschaftliche Arbeit für unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat.

Für Ihre verantwortungsvolle Aufgabe wünschen wir viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit.

Berlin, im Juli 1988

Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
1. Voraussetzungen und Hinweise für die Tätigkeit des Beauftragten	3
2. Wichtige Begriffe	3
3. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Beauftragten	4
3.1. Die Betreuung der Haushalte	4
3.2. Der monatliche Kontrollbesuch des Beauftragten	4
3.3. Weitere Aufgaben des Beauftragten	4
4. Arbeitsmittel des Beauftragten	4
4.1. Haushaltsbuch, Fbl.021-5/HB	4
4.2. Gliederung der Geldeinnahmen, Geldausgaben und des Verbrauchs, Drucksache 021-5/GL.	6
4.3. Karteikarte, Fbl.021-5/KH	6
4.4. Kassenblock, Fbl.021-5/K	7
5. Die monatliche Kontrolle des Haushaltsbuches und die damit verbundenen Aufgaben des Beauftragten	7
6. Entschädigung für die Tätigkeit des Beauftragten	8

1. Voraussetzungen und Hinweise für die Tätigkeit des Beauftragten

Zur Durchführung der Betreuungsarbeit der ehrenamtlichen Beauftragten gegenüber den Haushalten sind durch die verantwortlichen Mitarbeiter des Bezirkszählbüros die notwendigen Voraussetzungen geschaffen worden.

- In Zusammenarbeit mit den örtlichen staatlichen Organen, gesellschaftlichen Organisationen sowie Betrieben wurden durch die Mitarbeiter des Bezirkszählbüros sowie durch Ihre Mithilfe die an der Statistik des Haushaltsbudgets teilnehmenden privaten Haushalte geworben.
- Die Angaben über die zu betreuenden Haushalte erhalten die Beauftragten vom Bezirkszählbüro.
- Die Zusammenarbeit zwischen den ehrenamtlichen Beauftragten und dem Zählbüro wird in Form einer Vereinbarung geregelt.
- Die Teilnahme von Haushalten an der Statistik des Haushaltsbudgets beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Eine entscheidende Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Statistik zur Sicherung der Auswertbarkeit ist die Bereitschaft aller Haushaltsmitglieder, sämtliche monatliche Geldeinnahmen und -ausgaben sowie den mengenmäßigen Kauf bzw. Verbrauch lückenlos nachzuweisen und an Zusatzbefragungen zum Haushaltsbudget teilzunehmen.
- Die Tätigkeit des Beauftragten ist eine Vertrauensstellung. Der Beauftragte wird verpflichtet, die statistischen Einzeldaten der Haushalte streng vertraulich zu behandeln und damit das in ihn gesetzte Vertrauen seitens der Haushalte zu rechtfertigen.

2. Wichtige Begriffe

Haushalte

Bei der Bestimmung des Haushalts gehen Sie bitte von folgender Definition aus:

Zu einem Haushalt zählen alle Personen, die zusammen wohnen und gemeinsam wirtschaften.

Als Haushalt gilt:

a) Einpersonenhaushalt

In einer eigenen Wohnung oder als Neben- oder Untermieter wohnende und allein wirtschaftende Person.

b) Mehrpersonenhaushalt

Haushalt von zwei oder mehr zusammen wohnenden und gemeinsam wirtschaftenden Personen, die meist miteinander verwandt sind.

In einem Mehrpersonenhaushalt können auch miteinander verwandte und fremde oder ausschließlich nicht miteinander verwandte Personen zusammen wohnen und gemeinsam wirtschaften.

Folgende Beispiele sollen als Orientierung dienen:

- Ein Ehepaar wohnt mit einem Elternpaar zusammen; es besteht jedoch getrennte Haushaltsführung. Hier handelt es sich um zwei verschiedene Haushalte.
- Eine Person wohnt längere Zeit (mit Zweitwohnsitz) außerhalb des Haushalts, trägt aber wesentlich zum Unterhalt bei. Hier ist die betreffende Person als zum Haushalt gehörig zu betrachten.
- Eine Person wohnt längere Zeit außerhalb des Haushalts und trägt nicht zum Unterhalt des Haushalts bei. Hier ist die betreffende Person nicht als Haushaltsmitglied zu zählen. Haushaltsmitglieder, die zum Zeitpunkt der Befragung ihren aktiven Wehrdienst leisten, gehören nicht zum Haushalt.
- Ein Nebenmieter (Untermieter) zahlt nur Miete und beköstigt sich selbst. Hier liegt getrennte Wirtschaftsführung vor. Der Untermieter ist als Einpersonenhaushalt zu zählen und gehört nicht zum Haushalt des Hauptmieters.
- Lebensgefährten leben und wirtschaften zusammen. Sie sind als Mehrpersonenhaushalt zu zählen.

Haushalte, die als junge Ehe zählen

Haushalte, in denen beide Ehepartner unter 30 Jahre alt sind.

Im Rahmen dieser Befragung werden folgende Bevölkerungsgruppen erfaßt:

- Haushalte von Arbeitern und Angestellten
 - Haushalte von Mitgliedern landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften
 - Haushalte von Rentenbeziehern mit und ohne Arbeitseinkommen.
- Die Zuordnung der Haushalte zu den Bevölkerungsgruppen erfolgt nach der sozialen Stellung des Haupteinkommensbeziehers und wird in Absprache mit dem Bezirkszählbüro vorgenommen.

Haupteinkommensbezieher (HEB)

Haupteinkommensbezieher (HEB) ist das Haushaltsmitglied, das überwiegend zum Lebensunterhalt des Haushalts beiträgt. Der gesamte Haushalt wird der Klasse oder Schicht zugeordnet, der der HEB angehört.

Als Arbeiterhaushalt gilt

derjenige Haushalt, dessen Haupteinkommensbezieher eine Tätigkeit mit vorwiegend körperlicher Arbeit ausübt.

Als Produktionsarbeiterhaushalt gilt

derjenige Haushalt, dessen Haupteinkommensbezieher eine Tätigkeit in den produzierenden Einheiten des Betriebes für die Durchführung des technologischen Prozesses bzw. für Reparatur- und Transportarbeiten ausübt.

Als Haushalte von sonstigen Arbeitern gelten diejenigen, deren HEB keinen ausgesprochenen Produktionsberuf ausüben, aber ihrem Wesen nach eine Arbeitertätigkeit verrichten.

Als sonstige Arbeiterberufe gelten u. a.

- Laborant
- Kartographiefacharbeiter, Zeichner, Vermessungsfacharbeiter
- Masseur
- Augenoptiker, -meister, Zahntechniker, -meister
- Facharbeiter für Datenverarbeitung
- Kellner, Köche
- Friseur, -meister
- Maßschneider, -meister
- Schuhmacher, -meister, Orthopädeschuhmacher, -meister
- Bauzeichner
- Berufskraftfahrer
- Straßenbahnfahrer
- Tankwart
- Postbetriebsfacharbeiter (Postsekretäre, Poststellenleiter)
- Briefträger
- Fotograf
- Filmvorführer
- Dekorateur
- Bibliotheksfacharbeiter, Buchhändler

Als Angestelltenhaushalt gilt

derjenige Haushalt, dessen Haupteinkommensbezieher eine Tätigkeit mit vorwiegend geistiger Arbeit ausübt.

Als Haushalt von Mitgliedern landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften (Genossenschaftsbauer, Genossenschaftsgärtner u. a.) gilt derjenige Haushalt, dessen Haupteinkommensbezieher ein berufstätiges Mitglied einer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft ist.

Hierzu zählen:

- LPG Tierproduktion
- LPG Pflanzenproduktion
- Gärtnerische Produktionsgenossenschaften
- Kooperative Abteilungen der Pflanzenproduktion und ZBE der Pflanzenproduktion
- Zwischenbetriebliche und zwischengenossenschaftliche Einrichtungen der Tierproduktion
- Kooperative Einrichtungen der Trockengutproduktion
- Übrige zwischenbetriebliche und zwischengenossenschaftliche Einrichtungen
- Produktionsgenossenschaften der Binnenfischer
- Produktionsgenossenschaften der werktätigen Zierfischzüchter
- Produktionsgenossenschaften der werktätigen Pelztierzüchter

Haushalte mit persönlicher Wirtschaft

- a) Haushalte, die Großvieh (Rinder, Schweine, Schafe) und Kleinvieh bzw. eins von beiden halten.
- b) Als besondere Gruppe werden darunter die Haushalte mit persönlicher Hauswirtschaft gezählt. Das sind Haushalte, die Großvieh halten (Rinder, Schweine, Schafe bzw. eine der genannten Tierarten).

Als Rentnerhaushalt gilt

- a) **Rentnerhaushalt ohne Arbeitseinkommen**
derjenige Haushalt, dessen Haupteinkommensbezieher im rentenfähigen Alter ist und ausschließlich eine Vollrente in Form einer Alters-, Invalidenalters- oder Witwenrente bezieht.
- b) **Rentnerhaushalte mit Arbeitseinkommen** (wirtschaftlich tätige Rentner) derjenige Haushalt, dessen Haupteinkommensbezieher im rentenfähigen Alter ist und neben einer Vollrente Einkommen aus Berufstätigkeit bezieht.

3. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Beauftragten

3.1. Die Betreuung der Haushalte

Die Betreuung umfasst:

- die rechtzeitige Ausgabe der Haushaltsbücher an die Haushalte
- die Unterstützung bei der Ausfüllung
- die Kontrolle über die richtige und lückenlose Eintragung durch die Haushalte
- die Abholung des ausgefüllten Haushaltsbuches für den jeweiligen Monat zum vereinbarten Termin.

Die Aufgaben erfordern einen guten Kontakt zu den Haushaltsmitgliedern, um in den Haushalten eine Atmosphäre der verständnisvollen Mitarbeit zu erreichen.

Ihre Arbeit und Ihr Auftreten in den Haushalten sind von entscheidender Bedeutung für die erfolgreiche Durchführung dieser Statistik. Ziel Ihrer Arbeit ist es, die Teilnahme der geworbenen Haushalte an der Befragung für die Dauer mindestens eines Berichtsjahres zu erreichen.

Voraussetzung dafür ist, daß Sie alle Haushaltsmitglieder eingehend über die Bedeutung dieser Statistik für unseren Staat informieren.

Es ist notwendig, daß die zu betreuenden Haushalte regelmäßig persönlich aufgesucht werden. Der Besuch der Haushalte durch den ehrenamtlichen Betreuer sollte in der Regel im Monat mindestens einmal erfolgen. Bei neu an der Statistik teilnehmenden Haushalten ist ein mehrmaliger Besuch erforderlich.

Es ist nicht statthaft, mit den Haushalten nur über den Postweg Verbindung zu halten.

3.2. Der monatliche Kontrollbesuch des Beauftragten

Das Ziel des monatlichen Kontrollbesuches ist es, exakt ausgefüllte Haushaltsbücher von den Haushalten zu erhalten und ein vorzeitiges Ausscheiden des Haushalts aus der Befragung zu verhindern. Dazu ist es erforderlich, daß Sie die Haushaltsmitglieder bei der Eintragung der Angaben in die Haushaltsbücher unterstützen und aufgetretene inhaltliche Fragen klären. Die befragten Haushalte sind zu veranlassen, ihre Eintragungen in das Haushaltsbuch so vorzunehmen, daß die eingetragenen Geldeinnahmen und -ausgaben bzw. der mengenmäßige Kauf sowie Verbrauch den Signiurnummern in der Nomenklatur der Geldeinnahmen, Geldausgaben und des Verbrauchs (Drucksache 021-5/GL) zugeordnet werden können. Das bedeutet, daß die Eintragungen im Haushaltsbuch eindeutig bezeichnet werden müssen. Einzelheiten zur Prüfung der Exaktheit der Daten des Haushaltsbuches siehe Punkt 4.1. dieser Arbeitsrichtlinie.

3.3. Weitere Aufgaben des Beauftragten

3.3.1. Aufgaben im Rahmen der Werbung von Ausfüllerhaushalten

Der Beauftragte unterstützt die verantwortlichen Mitarbeiter des Bezirkszählbüros bei der Gewinnung der notwendigen Haushalte, die an der Statistik des Haushaltsbudgets teilnehmen. Die Haus-

halte sind mindestens für die Dauer eines Berichtsjahres, d. h. vom 1.11. des Jahres bis 31.10. des Folgejahres, zu werben.

Die politische und fachliche Anleitung für diese Tätigkeit erhalten Sie von Ihrem zuständigen Mitarbeiter des Bezirkszählbüros.

3.3.2. Verschiedenartige Untersuchungen in Haushalten zu ergänzenden Befragungen der Statistik des Haushaltsbudgets

Zur ordnungsgemäßen Durchführung der Befragung ist es notwendig, in den Sektoren Bevölkerungsbefragungen Unterlagen über die befragten Haushalte zu führen. Die dazu benötigten Angaben sind durch die Beauftragten festzustellen und dem zuständigen Mitarbeiter der Statistik zu übergeben.

Die zu den Haushalten bestehenden Kontakte werden in größeren Zeitabständen zur Durchführung von ergänzenden Informationen über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Haushalte genutzt. Diese Befragungen sind Bestandteil der Statistik des Haushaltsbudgets. Mit ihrer Hilfe werden zusätzliche notwendige Angaben gewonnen, die aus den Haushaltsbüchern nicht hervorgehen. Sie werden in der Regel in Interviewform durchgeführt.

4. Arbeitsmittel des Beauftragten

Für eine übersichtlich geordnete, systematische Erfassung aller Angaben des Haushalts über Geldeinnahmen, -ausgaben und Verbrauch sowie für die aufbereitungstechnische Bearbeitung des gesamten Datenmaterials gibt es verschiedene Arbeitsmittel.

Sie werden im folgenden näher dargestellt:

4.1. Haushaltsbuch, Fbl. 021-5/HB

Das Haushaltsbuch besteht aus folgenden Hauptabschnitten:

- | | |
|--|----------------|
| - Angaben über die Haushaltsmitglieder | Seite 3 |
| - Angaben über die persönliche Wirtschaft bzw. Nutzung eines Gartens/Wochenendgrundstückes | Seite 3 |
| - Geldeinnahmen des Haushalts | Seite 4 bis 5 |
| - Geldausgaben des Haushalts | Seite 6 bis 21 |
| - Eigenverbrauch | Seite 21 |
| - Geldausgaben der Haushalte für die persönliche Wirtschaft | Seite 22 |
| - Rechnerische Abstimmung der Geldeinnahmen und -ausgaben der Haushalte | Seite 23 |

Angaben über die Haushaltsmitglieder (Seite 3)

In diesem Abschnitt werden wichtige Angaben über die Haushaltsmitglieder erfaßt.

Es werden alle Haushaltsmitglieder zum Stichtag (jeweils 1. des Monats) erfaßt. Treten Veränderungen auf, so sind entsprechende Bemerkungen vom Haushalt vorzusehen. In die erste Zeile ist stets der Haupteinkommensbezieher (siehe Definition Punkt 2) einzutragen.

Stellung zum Haupteinkommensbezieher

In diese Spalte tragen Sie die Stellung zum HEB ein. Hier wird angegeben: Ehefrau, Ehemann, Lebensgefährtin, Sohn, Tochter, Enkel, Mutter, Vater usw.

Alter

Das Alter ist in vollen Jahren anzugeben.

Soziale Zugehörigkeit

Die soziale Zugehörigkeit ist nur anzukreuzen.

Bei der Abgrenzung Arbeiter, Angestellte, Mitglieder landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften müssen Sie von der z. Z. ausgeübten Tätigkeit und der Qualifizierung ausgehen. In Zweifelsfällen wenden Sie sich bitte an den verantwortlichen Mitarbeiter im Bezirkszählbüro.

Bei Haushalten, deren HEB Mitglieder landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften sind, die im Auftrage ihrer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft in anderen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, in volkseigenen Gütern und kooperativen Einrichtungen oder in anderen sozialistischen Betrieben der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft zeitweilig oder

auf unbestimmte Zeit tätig sind, werden alle Rechte aus der Mitgliedschaft (u. a. Entlohnung) durch ihre landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft gewährleistet, sofern diese nicht von den entsprechenden Betrieben und Einrichtungen übernommen werden. Die delegierten Mitglieder erhalten grundsätzlich eine Entlohnung ohne Abzug von Lohnsteuern.

Bei diesen Haushalten, deren HEB delegiert bzw. Mitglied einer kooperativen Einrichtung, eines Kooperationsverbandes oder einer Vereinigung ist, bleibt nach wie vor die soziale Zuordnung „LPG-Haushalt“ bestehen.

Angaben über die persönliche Wirtschaft/Nutzung eines Gartens/Wochenendgrundstückes

Die Angaben über den Bestand an Tieren in persönlicher Nutzung werden monatlich erfaßt. Zusätzlich ist die Nutzung eines Gartens bzw. Wochenendgrundstückes anzugeben.

Geldeinnahmen des Haushalts (Seite 4 bis 5)

Zur Erleichterung der Ausfüllung für den Haushalt wurden die Haupteinnahmearten im Haushaltsbuch vorgedruckt. Für weitere Einnahmen sind Leerzeilen vorgesehen.

Entscheidend für die Bilanzierung der monatlichen Geldeinnahmen und -ausgaben ist der exakte Nachweis über den **tatsächlichen Bargeldbestand am Monatsanfang bzw. Monatsende**.

Achten Sie hier besonders auf Wahrscheinlichkeit der angegebenen Bargeldbestände. Es dürfen keine errechneten Größen erscheinen.

Der Haushalt trägt den Bargeldbestand am Monatsanfang auf Seite 4 und den Bargeldbestand am Monatsende auf Seite 21 ein.

Der „Bargeldbestand am Monatsanfang“ muß mit dem Betrag übereinstimmen, der im Haushaltsbuch als „Bargeldbestand am Monatsende“ des Vormonats ausgewiesen wurde.

Bargeldbestände sind nur vom Haushalt einzutragen und dürfen nicht vom Beauftragten verändert werden.

Veränderungen können, wenn erforderlich, nur in Zusammenarbeit mit dem Haushalt vorgenommen werden.

Die Geldeinnahmen für die einzelnen Einnahmearten werden für den Haushalt insgesamt eingetragen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Eintragungen getrennt nach Ordnungsnummern vorzunehmen.

Krankengeld muß unbedingt unter der entsprechenden Signiernummer eingetragen werden und darf auf keinen Fall als Nettolohn bzw. -gehalt erscheinen.

Achten Sie auch auf die Eintragungen bei der Position **Zinsen aus Sparkonten aller Art**. Diese Einnahmen werden häufig vergessen, müssen aber einmal im Verlaufe des Berichtsjahres eingetragen sein.

In der Regel werden die Zinsen im Dezember des abgelaufenen Berichtsjahres durch die Sparkassen berechnet und können ab Januar vom Haushalt in Erfahrung gebracht werden.

Die Zinsen sind auch dann einzutragen, wenn sie nicht vom Konto abgeboben werden. In diesem Falle sind sie auf Seite 4 des Haushaltsbuches als Zinsen (Sign.-Nr. 017) und auf Seite 20 als Einzahlungen auf Spar- und sonstige Konten (Sign.-Nr. 710) einzutragen.

Kreditkäufe

Kreditkäufe wie Käufe auf Teilzahlungskredite sind wie Bargeldausgaben zu behandeln.

Hier ist folgendes zu beachten:

Da es sich in der Regel um langlebige Konsumgüter wie Waschmaschine, Kühlschrank, Fernseher oder andere elektrotechnische Haushaltsgeräte handelt, sind die Käufe mit dem vollen Kaufpreis auf den Seiten 16 bis 19 einzutragen.

Der Betrag der Kreditaufnahme (Kaufpreis ./ Anschaffungsrate) ist auf Seite 4 als Kreditaufnahme einzutragen. Die folgenden Abzahlungsrate(n) und die Zinsen für den Teilzahlungskredit werden im Abschnitt „Steuern, Versicherungen, Beiträge, Ausgaben für Guthaben und Kredite“ auf der Seite 20 eingetragen.

Besonderheit:

Bei Abbuchen der monatlichen Rate als Abbuchungsbetrag vom Konto ist diese sowohl als Ratenzahlung auf Seite 20 als auch auf Seite 4 als Abhebung von Spar- und sonstigen Konten aller Art (Sign.-Nr. 021) einzutragen.

Beispiel:

Kauf eines Farbfernsehers für 4400,- Mark auf Teilzahlung mit 40% Anzahlung

1. Kaufsumme = 4 400,00 M eintragen auf Seite 16
2. Kreditsumme = 2 640,00 M eintragen auf Seite 4
als Aufnahme von Krediten

4 400,00 M
./ 1 760,00 M Anzahlung
2 640,00 M = Kreditsumme

3. Monatliche Rate von 120,00 M monatlich eintragen auf Seite 20

4. Nach Erhalt der Schlußabrechnung von der Bank sind die letzte Rate und die zu zahlenden Zinsen zu summieren und als eine Summe auf Seite 20 einzutragen.

zum Beispiel:

120,00 M letzte Rate
+ 198,00 M Zinsen
318,00 M eintragen auf Seite 20
als Abzahlungsrate
für Kreditkäufe einschl. Zinsen

Analog wird verfahren bei **Krediten für junge Eheleute**, die zweckgebundene Kredite für den Eintritt in die AWG, für den Bau/Erweiterung von Eigenheimen bzw. für die Finanzierung von Wohnungsausstattungen erhalten können; jedoch mit der Vereinfachung, daß hier meist der Kaufpreis (einzutragen je nach Art der Waren auf den Seiten 16–19) identisch ist mit der Kreditsumme (einzutragen als Kreditaufnahme auf Seite 4).

Die Ratenzahlungen werden monatlich genauso behandelt, wie im vorgenannten Beispiel. Die Zinsen entfallen bei Krediten bis zu 7000 Mark, da dieser Kredit zinslos gewährt wird. Bei anderen zweckgebundenen Ehekrediten, deren Höhe über die Grenze von 7000 Mark hinaus gewährt wird, z. B. bei der Finanzierung der Genossenschaftsanteile bei Eintritt in die AWG, ist zu beachten, daß der Restbetrag verzinst zurückzuzahlen ist.

Bei der Aufnahme von **Baukrediten** ist analog zu verfahren wie bei Krediten für junge Eheleute.

Geldeinnahme aus Krediterlaß für junge Eheleute bei der Geburt des 3. Kindes infolge der Überschreitung der Frist bzw. der Überschreitung der bereits zurückgezahlten Raten von 2 500,- Mark

Diese Geldeinnahme wird auf Seite 4, Geldeinnahmen des Haushalts, in der Untergliederung „Soziale Zuwendungen“ als „sonstige *taatlische Zuwendungen*“ (Sign.-Nr. 014) eingetragen.

Geldeinnahmen aus Verkäufen von Produkten aus der eigenen Ernte bzw. Tierhaltung oder aus Verkäufen von den aus der LPG bzw. VEG erhaltenen Produkten

Hier sind sämtliche Geldeinnahmen nur wertmäßig einzutragen.

Geldausgaben des Haushalts (Seite 6 bis 21)

In diesen Abschnitten ist darauf zu achten, daß sämtliche Eintragungen im Haushaltsbuch mit *genauer* Bezeichnung des Artikels und nicht mit Sammelbezeichnungen vorgenommen werden.

Beispiele:

Nicht Fleisch- und Wurstwaren, sondern Schweinefleisch, Rindfleisch, Wurst, Fleischkonserven.

Nicht Backwaren, sondern Roggenbrot, Weißbrot, Torte.

Der Kauf von *Genußmitteln* wird von allen befragten Haushalten mengenmäßig eingetragen. Dabei ist besonders darauf zu achten, daß die gekauften Waren nicht nur **wertmäßig**, sondern auch **mengenmäßig** nachgewiesen werden.

Beachtung beim Besuch von Gaststätten einschl. von Imbissständen

Die warmen und kalten Speisen, die in der Gaststätte bzw. an Imbissständen verzehrt werden sind anzahl- und wertmäßig auf Seite 14 zu erfassen. Die Getränke werden nur wertmäßig auf Seite 15 eingetragen.

Getränke im Einzelhandel, wie Bier, alkoholfreie Getränke, Obst-, Gemüse- und Südfruchtsäfte sind *ohne* Flaschenpfand einzutragen. Flaschenpfand wird im Haushaltsbuch generell nicht eingetragen. Bei den Eintragungen für den Kauf von **Industriewaren** wie Schuhe, Textilien und Bekleidung (Seiten 16 bis 18) ist besonders auf die Mengeneinheit entsprechend der vorgegebenen Nomenklatur (Drucksache 021–5/GL) zu achten. Hier ist auch die Eintragung der Ordnungsnummer von Seite 3 erforderlich.

Auf den Seiten 16 und 17 des Haushaltsbuches sind folgende Positionen mit Menge einzutragen:

Sign.-Nr.	ME	Bezeichnung	
301	Paar	Straßenschuhe für Herren	
302	Paar	Straßenschuhe für Damen	
303	Paar	Straßenschuhe für Kinder	
304	Paar	Sportschuhe für Damen, Herren, Kinder	
306	Paar	Hausschuhe für Damen, Herren, Kinder	
401	m ²	Bekleidungs- und Wäschestoffe	
402	m ²	Deko- und Vorhangsstoffe	
403	m ²	Tülle und Gardinen	
407	St.	Mäntel und Kutten	} für Herren
408	St.	Anzüge	
409	St.	Hosen	
410	St.	Sakkos	
411	St.	Jacken und Westen	
412	St.	Anoraks	} für Damen
414	St.	Mäntel und Kutten	
415	St.	Kostüme und Anzüge	
416	St.	Röcke	
417	St.	Kleider	
418	St.	Blusen	
419	St.	Hosen	
420	St.	Jacken und Westen	
421	St.	Anoraks	
430	Paar	Handschuhe für Damen, Herren, Kinder	
431	Paar	Lederhandschuhe für Damen, Herren, Kinder	
437	St.	Obertrikotagen für Herren	
438	St.	Obertrikotagen für Damen	
443	St.	Herrenoberhemden	

Dienstleistungen (Seite 18)

Achten Sie auf regelmäßig anfallende Positionen, wie z.B. Miete, Rundfunk- und Fernsehgebühren u.a. Strom und Gas werden in einer Summe eingetragen.

Beachten Sie bitte die ordnungsgemäße Eintragung der **Verkehrsleistungen**. Bei Urlaubsreisen sind die Fabrikkosten nicht in die Gesamtsumme für Ferien und Erholung einzubeziehen, sondern unter Verkehrsleistungen für den öffentlichen Personenverkehr einzutragen.

Besonderer Wert ist auf die Ausfüllung der Abschnitte **Geldausgaben der Haushalte für die persönliche Wirtschaft** sowie **Eigenverbrauch** (LPG-Haushalte sowie Haushalte mit Kleingarten und Kleintierhaltung) zu legen.

Eigenverbrauch (Seite 21)

Der Verbrauch von Produkten aus eigener Ernte und Tierhaltung ist auf Wahrscheinlichkeit zu prüfen. Dabei sind die Viehbestände und die Verkäufe des Haushalts zu beachten.

Vom Haushalt wird der Eigenverbrauch **nor mengenmäßig** erfaßt.

Geldausgaben der Haushalte für die persönliche Wirtschaft (Seite 22)

Die Ausgaben für Waren sowie die Bezahlung von Leistungen sind bei den LPG-Haushalten mit persönlicher Wirtschaft getrennt für den privaten Haushalt sowie für die persönliche Wirtschaft zu erfassen. Ebenfalls können hier größere Geldausgaben für Gärten und Tierbestände, die durch Arbeiter- und Angestellten-Haushalte getätigt werden, eingetragen werden.

Bargeldlose Verrechnung von Geldeinnahmen und -ausgaben

Die bargeldlose Verrechnung von Geldeinnahmen und -ausgaben nimmt immer breiteren Raum ein. Beim Ausfüllen des Haushaltsbuches für die Statistik des Haushaltsbudgets sind diese Verrechnungen unbedingt zu berücksichtigen, da sonst sowohl die Geldeinnahmen als auch die Geldausgaben nicht in ihrer vollen Höhe widerspiegelt werden.

Beispiel, wie die Geldeinnahmen und Geldausgaben bei bargeldloser Verrechnung im Haushaltsbuch **doppelt** einzutragen sind:

Eintragungen als Geldeinnahmen und Geldausgaben

		Seite			Seite
Lohn bzw. Gehalt (überwiesen auf Konto)	Lohn bzw. Gehalt	4	Einzahlung auf Konto		20
Kauf mit Bezahlung durch Scheck	Abhebung vom Konto	4	entsprechende Ausgabeposition		6-20
Miete per Dauerauftrag vom Konto	Abhebung vom Konto	4	Miete		18
Eingang von Zinsen auf dem Konto	Zinsen aller Art	4	Einzahlung auf Konto		20

Alle Barabhebungen (Abhebung für tägliche Ausgaben) sind auf der Seite 4 (Einnahmen) als „Abhebung vom Konto“ einzutragen.

Rechnerische Abstimmung der Geldeinnahmen und Geldausgaben des Haushalts (Seite 23)

Die rechnerische Abstimmung der Geldeinnahmen und Geldausgaben wird vom Beauftragten durchgeführt (siehe Punkt 5.4.).

4.2. Gliederung der Geldeinnahmen, Geldausgaben und des Verbrauchs, Drucksache 021-5/GL.

Hier sind sämtliche Geldeinnahmen-, Geldausgaben- und Verbrauchspositionen systematisch geordnet und zugeordnet. Diese Nomenklatur ist ein wichtiges Arbeitsmittel des Beauftragten. Es bildet die Grundlage für die Signiertätigkeit des Beauftragten (siehe Punkt 5) und zur Klärung von Zuordnungsfragen, die in den Haushalten auftreten können. Kann der Beauftragte auftretende Erfassungspositionen nicht eindeutig zuordnen, dann ist der zuständige Mitarbeiter des Sektors Bevölkerungserhebungen im Bezirkszählbüro zu informieren und eine Klärung herbeizuführen.

4.3. Karteikarte Fbl. 021-5/KH

Die Karteikarte ist für den Beauftragten ein wichtiges Arbeitsmittel, um bestimmte Merkmale für den Haushalt festhalten zu können, die für die Aufbereitung bzw. für die Kontrolle der Eintragungen im Haushaltsbuch notwendig sind. Sie enthält:

- eine Übersicht über die im Haushalt lebenden Personen mit ihren sozialen Merkmalen
- den Bestand an Konsumgütern
- Besitz eines Gartens, Bestand an Tieren bei allen Haushalten mit persönlicher Wirtschaft bzw. mit Kleingarten und Kleintierhaltung
- den Bargeldbestand und ausgewählte Geldausgaben- und Geldeinnahmepositionen
- die Veränderung der Haushaltsmerkmale

Beim ersten Besuch des Beauftragten im Haushalt sind alle Haushaltsmerkmale, die auf der Rückseite der Karteikarte vermerkt sind, sowie die Übersicht über die persönliche Zusammensetzung des Haushalts, die allgemeinen Angaben, die Anzahl der im Haushalt

vorhandenen Konsumgüter und die Anzahl der Tiere in der persönlichen Wirtschaft bzw. die Nutzung eines Gartens zu erfassen.

Es ist monatlich zu überprüfen, ob sich bestimmte Merkmale verändert haben. Tritt dieser Fall ein, sind die veränderten Angaben in der jeweiligen Monatsspalte einzutragen.

Die allgemeinen Angaben und die Bestände an Konsumgütern sind bei den Anleitungsbesuchen ständig auf dem neuesten Stand zu halten.

Im Abschnitt „Allgemeine Angaben“ ist die Berufstätigkeit der Ehefrau oder Lebensgefährtin anzugeben. Beachten Sie bitte, daß Mütter mit 2 und mehr Kindern bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden als vollbeschäftigt gelten. Das kann auch für Schichtarbeiterinnen zutreffen, deren wöchentliche Arbeitszeitdauer gesetzlich geringer ist.

Bei Konsumgütern ist die Anzahl der vorhandenen Geräte zu erfassen.

Nachfolgend einige Erläuterungen:

- **Elektrische Waschmaschinen:** alle einfachen Typen. Automatische und halbautomatische Typen sind in der nachfolgenden Spalte aufzuführen.
- **Fernsehapparate Schwarz-Weiß und in Farbe:** Fernsehgeräte, Fernsehstandgeräte, Fernsehruhen mit und ohne Rundfunkteil, tragbare Fernsehgeräte.
- **Rundfunkgeräte:** alle Geräte mit und ohne Netzanschluß (Klein-, Mittel- und Großsuper, Kofferradios, Autoempfänger, Musiktruhen, Kassettenrecorder mit Rundfunkteil)
- **Motorräder:** Motorräder, Motorroller, für die polizeiliche Meldepflicht besteht
- **Moped/Mofa:** alle Kleinkraftmäder ohne polizeiliche Meldepflicht
- **Küchenmaschinen:** Mix- und Rührgeräte, Universal-Küchenmaschinen

Die Karteikarten sind monatlich beim verantwortlichen Mitarbeiter des Bezirkszählbüros vorzulegen, damit die Angaben bzw. die in den Folgemonaten eingetretenen Veränderungen auf den Ablochbeleg für Haushaltsmerkmale übertragen werden können.

4.4. Kassenblock, Fbl. 021-5/K

Er dient zur Erleichterung der Eintragungen der Ausfüller.

5. Die monatliche Kontrolle des Haushaltsbuches und die damit verbundenen Aufgaben des Beauftragten

Zu den monatlichen Aufgaben des Beauftragten gehören außer Betreuungsaufgaben (siehe Punkt 3.1.) im einzelnen folgende:

5.1.

Kontrolle der Vollständigkeit der Eintragungen der Ausfüllerhaushalte im monatlichen Haushaltsbuch.

5.2.

Kontrolle der exakten Ausfüllung der mengen- und wertmäßigen Angaben und Prüfung der Wahrscheinlichkeit des ausgegebenen Betrages je Mengeneinheit.

5.3.

Signierung, Summenbildung, Rundung der Geldeinnahmen, -ausgaben und des Verbrauchs, Übertragung in die Ablochleiste und in die Bilanz:

(In den Ablochleisten darf jede Signierung nur einmal auftreten.)

1. Geldeinnahmen des Haushalts und gesetzliche Abzüge (Seite 4 und 5)

- Übertragung der Einnahmen je Zeile in die Ablochleiste, wobei der Betrag auf eine Kommastelle gerundet wird. Hat der Haushalt bestimmte Einnahmen pro Person eingetragen, ist vorher die Summe zu bilden.
- Sind noch weitere Eintragungen in den Leerzeilen, ist bei der Übernahme in die Ablochleiste die Signiernummer mit einzutragen. Beachten Sie bitte, daß in der Ablochleiste jede Signiernummer nur einmal erscheinen darf.
- Innerhalb der Ablochleiste ist die Gesamtsumme zu bilden, einzutragen und in die Bilanz (Seite 23) zu übernehmen.

2. Geldeinnahmen aus Verkäufen (Seite 5)

- Signierung der eingetragenen Einnahmen entsprechend der Nomenklatur.
- Summenbildung je Signier-Nr. und Rundung bis auf eine Kommastelle.
- In die Ablochleiste sind die aufgetretenen Positionen, die dazugehörigen Signiernummern und die gerundete Betragssumme einzutragen.
- Innerhalb der Ablochleiste ist die Gesamtsumme zu ermitteln, einzutragen und in die Bilanz (Seite 23) zu übernehmen.

3. Nahrungs- und Genußmittel (Seite 6 bis 15)

- Signierung der einzelnen Warenarten entsprechend der Nomenklatur.
- Summenbildung je Signiernummer, gegebenenfalls Umrechnung von Gramm in Kilogramm und Rundung bis auf eine Kommastelle bei Werten, bis auf zwei Kommastellen bei Mengen (Bohnenkaffee, Tee).

Achtung! 1000 g = 1 kg

Beispiel: eingetragen 25 g = 0,025 kg
zu übertragen = 0,03 kg

- In die Ablochleiste sind neben die entsprechende Signier-Nr. die gerundete Summe der Mengenangabe (bei Genußmitteln) und die gerundete Betragssumme zu ermitteln, einzutragen und in die Bilanz (Seite 23) zu übernehmen.

4. Schuhe, Lederwaren, Textilien, Industriewaren, Gebrauchtwaren und Dienstleistungen (Seite 17 bis 19)

- Signierung der einzelnen Warenarten bzw. Dienstleistungen entsprechend der Nomenklatur.
- Summenbildung je Signier-Nr. und Rundung bis auf eine Kommastelle bei Werten, bis auf zwei Kommastellen bei Mengen (z. B. m²).
- Beachten Sie bitte, daß bei Angaben in Stück die Ziffer an der richtigen Stelle auf der Zeile steht.

Beispiel: einzutragen ist 1 Paar Schuhe

		1	0	0
--	--	---	---	---

- In die Ablochleiste sind die aufgetretenen Positionen, die dazugehörige Signier-Nr., die Summe der Mengenangaben (falls vorgesehen) und die gerundete Betragssumme einzutragen.
- Innerhalb der Ablochleiste ist die Gesamtsumme zu ermitteln, einzutragen und in die Bilanz (Seite 23) zu übernehmen.

5. Steuern, Versicherungen, Beiträge, Gebühren, Ausgaben für Guthaben und Kredite (Seite 20 oben)

- Signierung der eingetragenen Ausgaben entsprechend der Nomenklatur.
- Summenbildung je Signier-Nr. und Rundung bis auf eine Kommastelle bei den Werten.
- In die Ablochleiste ist neben der entsprechenden Signier-Nr. die gerundete Betragssumme einzutragen.
- Innerhalb der Ablochleiste ist die Gesamtsumme zu ermitteln, einzutragen und in die Bilanz (Seite 23) zu übernehmen.

6. Eigenverbrauch (Seite 20 unten)

- Signierung des eingetragenen Verbrauchs entsprechend der Nomenklatur.
- Summenbildung je Signier-Nr. und Rundung der Mengen bis auf zwei Kommastellen.
- In die Ablochleiste sind neben der entsprechenden Signier-Nr. die gerundeten Summen der Mengenangaben einzutragen.

7. Geldausgaben für die persönliche Wirtschaft (Seite 22)

- Signierung der eingetragenen Ausgaben entsprechend der Nomenklatur.
- Summenbildung je Signier-Nr. und Rundung der Mengen bis auf eine Kommastelle.
- In die Ablochleiste sind die aufgetretenen Positionen, die dazugehörige Signier-Nr. und die gerundete Betragssumme einzutragen.
- Innerhalb der Ablochleiste ist die Gesamtsumme zu ermitteln, einzutragen und in die Bilanz (Seite 23) zu übernehmen.

5.4. Rechnerische Abstimmung der Geldeinnahmen und Geldausgaben (Bilanz - Seite 23)

Errechnung der Summe der Geldeinnahmen und der Summe der Geldausgaben. Die Differenz zwischen beiden Summen wird als Bilanzdifferenz eingetragen.

Übersteigt diese Differenz die zulässige Grenze von 20,- M, ist der Beauftragte verpflichtet, Rücksprache mit dem Haushalt zu nehmen und eine Klärung herbeizuführen.

Nach Abschluß dieser Arbeiten werden die monatlichen Haushaltsbücher zum vereinbarten Termin dem zuständigen Mitarbeiter des

Referates übergeben. Das übergebene Material muß fehlerfrei sein. Werden bei den monatlichen Kontrollen Fehler festgestellt, so ist der Beauftragte verpflichtet, diese zu klären und richtigzustellen.

6. Entschädigung für die Tätigkeit des Beauftragten

Der Beauftragte erhält für seine Tätigkeit im Rahmen der Statistik des Haushaltsbudgets eine Entschädigung. Die entsprechenden Sätze werden in der Vereinbarung, die Sie mit der Bezirksstelle für Statistik abschließen, festgelegt.

Rahmenvereinbarung

Zwischen der
Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik,
Bezirksstelle
vertreten durch den Leiter Koll.
und Frau/Herrn
wird folgende Vereinbarung abgeschlossen.

1. Gegenstand der Vereinbarung

Mitwirkung von Frau/Herrn an der Statistik des Haushaltsbudgets
als ehrenamtlicher Beauftragter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik.

2. Aufgaben des Beauftragten

- 2.1. Die/der Beauftragte übernimmt es, nachstehende an der Statistik des Haushaltsbudgets beteiligte Haushalte regelmäßig am Wohnsitz bzw. Betrieb zu betreuen.

Anzahl der Haushalte	Bevölkerungsgruppe

- 2.2. Die/der Beauftragte bereitet sich auf diese Tätigkeit durch Studium der „Arbeitsrichtlinie für den ehrenamtlichen Beauftragten“ vor und verpflichtet sich, entsprechend dieser Arbeitsrichtlinie, die ihm übertragenen Arbeiten qualitäts- und termingerechert zu erfüllen. Sie/er hält engen Kontakt mit dem Bezirkszählbüro, Sektor Bevölkerungsbefragungen, nimmt an Schulungen teil und respektiert die getroffenen Festlegungen in der praktischen Arbeit.

- 2.3. Die/der Beauftragte nimmt die erforderlichen Überprüfungen der Haushaltsbücher sowie anderer Materialien vor und führt Signierungen durch.

- 2.4. Die/der Beauftragte nimmt an Neu-/Nachwerbungen von Haushalten für die Statistik des Haushaltsbudgets teil und bemüht sich, ihren/seinen Einfluß auf die Ausfüllerhaushalte geltend zu machen, um zu erreichen, daß mindestens eine Teilnahme für die Dauer eines Berichtsjahres erfolgen kann.

3. Unterstützung des Beauftragten durch das Bezirkszählbüro, Sektor Bevölkerungsbefragungen

- 3.1. Das Bezirkszählbüro, Sektor Bevölkerungsbefragungen, übergibt rechtzeitig alle zur Durchführung der Tätigkeit notwendigen Arbeitsmaterialien an den Beauftragten, nimmt Unterweisungen vor und hält einen ständigen engen Kontakt.

- 3.2. Als Betreuer des Beauftragten fungiert der Mitarbeiter des Bezirkszählbüros, Sektor Bevölkerungsbefragungen,
Koll. Tel.

- 3.3. Das Bezirkszählbüro organisiert zusammen mit dem Beauftragten die Neu-/Nachwerbung von Haushalten für die Statistik des Haushaltsbudgets.

4. Zahlung von Entschädigungen

- 4.1. Unter Berücksichtigung seiner Arbeitsleistung nach Qualität und Termintreue wird folgende Entschädigung gezahlt: _____ Mark je Haushalt und Monat für die Betreuung und Anleitung des Haushalts sowie die Aufrechnung der Haushaltsbücher einschließlich Aufstellung der Bilanz.

- 4.2. Für Beauftragte unterliegt die gezahlte Entschädigung unter der Voraussetzung nicht der Lohnsteuer- und Sozialversicherungsbeitragspflicht, daß im Jahresdurchschnitt ein Monatslimit von 80,- Mark nicht überschritten wird.

4.3. Versicherungsschutz

Für die ehrenamtliche Tätigkeit als Beauftragte/Beauftragter findet die Verordnung über die Erweiterung des Versicherungsschutzes bei Unfällen in Ausübung gesellschaftlicher, kultureller oder sportlicher Tätigkeiten vom 11.4.1973 (Gesetzblatt der DDR, Teil 1 Nr. 22 vom 15. Mai 1973), § 1, Absatz (1) und (2) Anwendung.

§ 1 (1) Bürger, die bei organisierten gesellschaftlichen, kulturellen oder sportlichen Tätigkeiten einen Unfall erleiden, erhalten Leistungen der Sozialversicherung und betriebliche Lohnausgleichszahlungen wie bei einem Arbeitsunfall.

(2) Organisierte gesellschaftliche, kulturelle oder sportliche Tätigkeiten sind insbesondere

- ehrenamtliche gesellschaftliche Tätigkeiten, Tätigkeiten im Rahmen der volkswirtschaftlichen Masseninitiative und Nachbarschaftshilfe sowie aktive kulturelle und sportliche Betätigung
- Teilnahme an Versammlungen, Kundgebungen, Demonstrationen, Schulungen, Beratungen, Feierstunden und ähnliche Veranstaltungen,

die von Parteien, demokratischen Organisationen, der Nationalen Front der DDR, staatlichen oder wirtschaftsleitenden Organen, Betrieben, Kombinat, staatlichen Einrichtungen oder Genossenschaften organisiert sind.

Die Entscheidung über die Anerkennung der Unfälle bei der Durchführung solcher Tätigkeiten als Arbeitsunfall wird von der Betriebsgewerkschaftsleitung bzw. der Verwaltung der Sozialversicherung beim FDGB-Kreisvorstand getroffen.

5. Sonstige Vereinbarungen

- 5.1. Über alle im Zusammenhang mit der Tätigkeit als Beauftragter zur Kenntnis erhaltenen Angaben wird strengste Verschwiegenheit gewahrt. Das gilt auch nach Ablauf dieser Vereinbarung.
- 5.2. Aufgaben für spezielle Sonderuntersuchungen im Rahmen der an der Statistik des Haushaltsbudgets beteiligten Haushalte werden jeweils gesondert vereinbart.
- 5.3. Durch diese Vereinbarung kommt kein Arbeitsrechtsverhältnis zustande, und die Vereinbarung kann mit entsprechender Begründung vom Leiter der Bezirksstelle oder vom Beauftragten gelöst werden.
- 5.4. Weitere Vereinbarungen:

Datum

Beauftragter

Leiter der Bezirksstelle

Signierhinweise

Lsp. 1-2 Bezirk

01 bis 15

Lsp. 6 Bevölkerungsgruppe

Arbeiter = 1
Angestellte = 2
LPG-Mitglieder = 3
Produktionsarbeiter = 4
Berufstätige Rentner/Arbeiter = 5
Berufstätige Rentner/Angestellte = 6
Berufstätige Rentner/LPG-Mitglied = 7
Rentner ohne Arbeitseinkommen = 8

Lsp. 7-8 Monat

01 12

November Oktober

Lsp. 55 Gemeindegrößengruppe

unter 2 000 Einwohner = 1
2 000 bis unter 5 000 Einwohner = 2
5 000 bis unter 20 000 Einwohner = 3
20 000 bis unter 100 000 Einwohner = 4
100 000 Einwohner und darüber = 5

Lsp. 56-57 Haushalt besteht seit

z. B. seit 1964 = 64

Lsp. 58 Junge Ehen

(beide Ehepartner unter 30 Jahre)

keine junge Ehe = 0
HH zählt als junge Ehe = 1

Lsp. 59 Tätigkeit des HEB in LPG-Haushalten

Leitung und Verwaltung = 1
Mitglieder in der Tierproduktion = 2
Mitglieder in der Pflanzenproduktion = 3
Sonstige Mitglieder = 4

Lsp. 60-61, 62-63 Altersgruppe

Lsp. 60/Lsp. 62
18 Jahre bis unter 30 Jahre = 1
30 Jahre bis unter 45 Jahre = 2
45 Jahre bis unter 55/60 Jahre = 3
55/60 Jahre bis unter Rentenalter = 4
Rentenalter = 5

Lsp. 61/Lsp. 63

männlich = 1
weiblich = 2

In Lsp. 60-61 (HEB) werden auch alleinstehende Personen eingetragen.

Lsp. 64 Berufstätigkeit der Ehefrau/Lebensgefährtin

vollbeschäftigt = 1
teilstzeitbeschäftigt über 30 Std. wöchentlich = 2
teilstzeitbeschäftigt bis 30 Std. wöchentlich = 3
nicht berufstätig = 4

**Erhebungsunterlagen
Befragung zur Zeitverwendung in Arbeiter-
und Angestelltenhaushalten**

Anlage 1

(Wochentag)

A. Allgemeine Angaben

		Signier-Nr.	Lsp.
1	Bezirk		1-2
2	Haushalts-Nr.		3-5
3	Soziale Zuordnung des Haushalts		6
4	Gemeindegrößengruppe		7
5	Wochentag		8-9
6	Kartenart	453	78-80

B. Angaben zur befragten Person

		Lochkarten-Nr.	Signier-Nr.	Lsp.
			1	10-11
1	Geschlecht männlich = 1, weiblich = 2			12
2	Alter			13-14
3	Soziale Zugehörigkeit der befragten Person			15
4	Familienstand verheiratet = 1, nicht verheiratet = 2			16
5	Kennzeichnung des Haupteinkommensbeziehers = 1, Ehepartner = 2, übrige = 3			17
6	Bildungsabschluß			18
7	Berufstätigkeit			19
8	Schichtsystem			20-21

Signierhinweise für die Abschnitte A und B

Soziale Zuordnung des Haushalts, Lsp. 6

Arbeiterhaushalte = 1
Angestelltenhaushalte = 2

Gemeindegrößengruppe, Lsp. 7

unter 2000 Einwohner = 1
2000 bis unter 10000 Einwohner = 2
10000 bis unter 50000 Einwohner = 3
50000 bis unter 100000 Einwohner = 4
100000 Einwohner und darüber = 5

Wochentag, Lsp. 8-9

Montag = 11
Dienstag = 12
Mittwoch = 13
Donnerstag = 14
Freitag = 15
Sonnabend = 21
Sonntag = 22

Schichtsystem, Lsp. 20-21

Normalschicht = 11
2-Schichtsystem = 22
3-Schichtsystem = 23
durchgängige Schicht = 24

Soziale Zugehörigkeit der Person, Lsp. 15

Arbeiter = 1
Angestellter = 2
sonstige Berufstätige = 3
Direktstudent = 4
Lehrling = 5
Schüler = 6
Rentner (nicht berufstätig) = 7
Hausfrau = 8
Produktionsarbeiter = 9

Bildungsabschluß, Lsp. 18

Abschluß der 10. Klasse/Abitur = 1
Facharbeiter/Meister = 2
Fachschul-/Hochschulabschluß = 3
ohne einen der genannten Abschlüsse = 4

Berufstätigkeit, Lsp. 19

vollbeschäftigt = 1
teilzeitbeschäftigt unter 30 Std. wöchentlich = 2
teilzeitbeschäftigt über 30 Std. wöchentlich = 3
nicht berufstätig = 4

C. Zeitverwendung (Haupttätigkeit)

		Minuten	Lsp.
		noch Lochkarte 1	—
100	Arbeitszeit (Zeilen 101 bis 105)		22-24
101	hauptberufliche Tätigkeit		25-27
102	Qualifizierung während der Arbeitszeit		28-30
103	Gesellschaftliche Tätigkeit während der Arbeitszeit		31-33
104	bezahlte Arbeitspausen		34-36
105	nebenberufliche Tätigkeit		37-39
200	Besuch von Schulen, Studium (nur für Schüler, Studenten, Lehrlinge)		40-42
300	Arbeitsgebundene Zeit (für 100 und 200) Zeilen 301 bis 303		43-45
301	Umziehen, Waschen und dgl.		46-48
302	unbezahlte Arbeitspausen		49-51
303	Wegezeiten zwischen Wohnung und Betrieb bzw. Schule (einschl. Wartezeiten)		52-54

		Minuten	Lsp.
Lochkarten-Nr.		2	10-11
400	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Zeilen 401 bis 412)		12-14
401	Zubereitung von Mahlzeiten (einschl. Geschirrspülen u. ä.)		15-17
402	Reinigung, Pflege und Reparatur der Wäsche und Kleidung		18-20
403	Neuanfertigung von Gegenständen		22-24
404	Reinigung und Pflege der Wohnung und ähnliche Arbeiten außerhalb der Wohnung		25-27
405	Reparaturen und Instandhaltung der Wohnung bzw. des eigenen Hauses		28-30
406	Reparatur und Pflege von Hausrat und technischen Konsumgütern		31-33
407	Heizung		34-36
408	Gartenarbeit und Tierpflege		37-39
409	Einkäufe		40-42
410	Aufsuchen von Dienstleistungseinrichtungen		43-45
411	Aufsuchen von Verwaltungseinrichtungen		46-48
412	Sonstige Hausarbeiten		49-51
500	Pflege, Betreuung zum Haushalt gehörender Personen (Zeilen 501 bis 502)		52-54
501	Pflege, Betreuung und Beschäftigung mit den Kindern		55-57
502	Pflege erwachsener Personen		58-60
600	Befriedigung vorwiegend physiologisch bedingter Bedürfnisse (Zeilen 601 bis 603)		61-63
601	Einnahme von Mahlzeiten		64-66
602	Körper- und Gesundheitspflege		67-69
603	Schlafenszeit		70-72

		Lochkarten-Nr.	Minuten	Lsp.
			3	10-11
700	Freizeit (Zeilen 701 bis 714)			12-14
701	Persönliche Bildung und Qualifizierung (außerhalb der bezahlten Arbeitszeit)			15-17
702	Gesellschaftliche Tätigkeit			18-20
703	Besuch von Kulturveranstaltungen und kultureller Einrichtungen			22-24
704	Künstlerische Selbstbetätigung und Hobbys			25-27
705	Aktive Sportausübung			28-30
706	Spaziergänge			31-33
707	Besuch von Sportveranstaltungen			34-36
708	Empfang von Fernsehsendungen			37-39
709	Anhören von Schallplatten und Tonbändern			40-42
710	Lesen von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen (ohne Fachliteratur)			43-45
711	Erholungszeit (ohne besondere Tätigkeiten)			46-48
712	Teilnahme an geselligen Zusammenkünften			49-51
713	Empfang von Rundfunksendungen			52-54
714	Sonstige Freizeittätigkeiten (Gespräche, Briefe schreiben u. ä.)			55-57

D. Angaben zum Haushalt

Nur für den Haupteinkommensbezieher ausfüllen

		Lochkarten-Nr.	Signier-Nr.	Lsp.
			4	10-11
1	Zahl der zum Haushalt gehörenden Personen			12-13
2	Zahl der im Haushalt lebenden Kinder unter 17 Jahren insgesamt			14
3	darunter	Kinder unter 6 Jahren		15
4		Kinder von 6 bis unter 10 Jahren		16
5	Besitz der Haushalt einen Tiefkühlschrank? ja = 1, nein = 2			18
6	Zahl der Personen im Haushalt, die am Werkküchenessen und an der Schul- und Kinderspeisung teilnehmen			19
7	Zahl der Kinder im Haushalt, die in der Kinderkrippe, im Kindergarten und im Schulhort betreut werden			20
8	Besitz der Haushalt einen PKW? ja = 1, nein = 2			21
9	Besitz der Haushalt einen Waschautomaten? ja = 1, nein = 2			22
10	Läßt der Haushalt die große Wäsche in einer Wäscherei waschen? ja = 1, nein = 2			23
11	Zahl der Wohnräume des Haushalts			24

E. Zeitaufwand für hauswirtschaftliche Tätigkeiten von Personen unter 16 Jahren, weibl. Personen über 60 Jahren und männl. Personen über 65 Jahren

		Minuten	Lsp.
		noch Lochkarte 4	—
400	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Zeilen 401 bis 412)		28-30
401	Zubereitung von Mahlzeiten (einschl. Geschirrspülen u. ä.)		31-33
402	Reinigung, Pflege und Reparatur der Wäsche und Kleidung		34-36
403	Neuanfertigung von Gegenständen		37-39
404	Reinigung und Pflege der Wohnung und ähnliche Arbeiten außerhalb der Wohnung		40-42
405	Reparaturen und Instandhaltung der Wohnung bzw. des eigenen Hauses		43-45
406	Reparatur und Pflege von Hausrat und technischen Konsumgütern		46-48
407	Heizung		49-51
408	Gartenarbeit und Tierpflege		52-54
409	Einkäufe		55-57
410	Aufsuchen von Dienstleistungseinrichtungen		58-60
411	Aufsuchen von Verwaltungseinrichtungen		61-63
412	Sonstige Hausarbeiten		64-66

F. Zeitaufwand für Nebentätigkeiten

		Lochkarten-Nr.	Minuten	Lsp.
			5	10-11
713	Empfang von Rundfunksendungen			12-14
708	Empfang von Fernsehsendungen			15-17
709	Anhören von Schallplatten und Tonbändern			18-20
501	Pflege, Betreuung und Beschäftigung mit den Kindern			22-24
601	Einnahme von Mahlzeiten			25-27

G. Bearbeitungs- und Prüfvermerke

Erhoben	Geprüft	Signiert	Geprüft
am:	am:	am:	am:
durch:	durch:	durch:	durch:

	Lsp.		Lsp.
S1	17	1-2	3
S2	30	3-4	453
	200	5-7	1
S3	10	8	99
			11-12

Werte/r Teilnehmer/in an der Erhebung zur Zeitverwendung!

Bei der Führung Ihres Zeitprotokolls ist Ihnen sicher aufgefallen, daß bestimmte Tätigkeiten, die Ihnen persönlich sehr wichtig sind oder die einen gewissen Stellenwert in Ihrem Leben haben, keine Berücksichtigung fanden. Eben an diesem Tag, für den Sie das Zeitprotokoll ausfüllten, haben Sie vielleicht diese Tätigkeit/en nicht ausgeführt. Deshalb bitten wir Sie, uns noch eine Frage zu beantworten.

1. Auf der folgenden Liste stehen einige Tätigkeiten, die man in der Freizeit ausüben kann. Geben Sie bitte bei jeder der aufgeführten Tätigkeiten an, ob Sie diese in der letzten Zeit (etwa im vergangenen Jahr)

- oft
- manchmal
- selten oder
- nie

gemacht haben.

	Tätigkeiten übe ich ... aus	bitte ankreuzen				Sign.	Lsp.	ich würde gern mehr Zeit verwenden für bitte ankreuzen	Sign.	Lsp.
		Oft (1)	Manchmal (2)	Selten (3)	Nie (4)					
		A	Mit Freunden, Verwandten im privaten Kreis zusammen sein							
B	Ins Theater, Konzert gehen			X		3	14			35
C	Kurse besuchen, privat weiterbilden				X	4	15			36
D	Sportveranstaltungen besuchen		X			2	16			37
E	Mit Familie beschäftigen		X			2	17			38
F	Mit Kindern beschäftigen			X		3	18	X	1	39
G	Fernsehen, Radio hören	X				1	19			40
H	Bücher lesen	X				1	20			41
I	Basteln	X				1	21			42
J	Einfach nichts tun, faulzen	X				1	22			43
K	Aktiv Sport treiben			X		3	23			44
L	Spaziergehen, wandern, Ausflüge machen	X				1	24			45
M	In ein Restaurant essen gehen		X			2	25			46
N	In ein Kino gehen, Tanz oder Unterhaltungsveranstaltungen besuchen				X	4	26			47
O	Urlaubsreise ins Ausland machen				X	4	27	X	2	48
P	Urlaubsreise im Inland machen		X			2	28			49
Q	Kurzreisen machen (2-5 Tage)			X		3	29			50
R	Etwas aktiv für die Gesundheit tun		X			2	30			51
S	Einen Einkaufsbummel machen			X		3	31			52
T	An gesellschaftspolitischen Aktivitäten teilnehmen (Demonstrationen, Versammlungen usw.)			X		3	32			53
U	Etwas zur Erhaltung oder Verschönerung der Wohnung tun		X			2	33			54

2. Welche Tätigkeiten man ausübt und wieviel Zeit dafür verwendet wird, hängt zu einem großen Teil von der Gestaltung der Bedingungen durch die Gesellschaft ab.

Wir möchten deshalb von Ihnen wissen, wie Sie persönlich gegenwärtig mit der Gestaltung der Bedingungen in einzelnen Lebensbereichen zufrieden sind. Bitte bewerten Sie jeden Bereich einzeln.

Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Bedingungen in folgenden Lebensbereichen?								
Bitte ankreuzen!								
		sehr zufrieden (1)	eher zufrieden (2)	eher unzufrieden (3)	sehr unzufrieden (4)	trifft für mich nicht zu (5)	Sign.	Lsp.
A	Arbeit					X	5	55
B	Umweltsituation			X			3	56
C	Wohnung und Wohnumgebung		X				2	57
D	Gesundheitswesen		X				2	58
E	Bildungswesen					X	5	59
F	Weiterbildung und Qualifikation					X	5	60
G	Freizeitgestaltung		X				2	61
H	Urlaubswesen/Tourismus			X			3	62
I	Kinderbetreuung					X	5	63
J	Dienstleistungen/Reparaturen			X			3	64
K	Öffentliches Verkehrsnetz			X			3	65
L	Gesellschaftspolitische Betätigung		X				2	66
M	Rechtssystem				X		4	67
N	Möglichkeiten zur Information		X				2	68
O	Handel und Versorgung			X			3	69